

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT / INDICE

DIÖZESANBISCHOF/VESCOVO DIOCESANO

Fastenhirtenbrief: Heute und jetzt	39
Lettera pastorale per la Quaresima: Oggi e ora	41
Lëtra pastorala por la Carsëma: Incö y sëgn	43
Lëtra pasturela per la Qurëisema: Ncuel y sën	45
Missa Chrismatis	
im Dom zu Brixen, Gründonnerstag, 14. April 2022	47
nel Duomo di Bressanone, giovedì santo, 14 aprile 2022	47

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT/CURIA VESCOVILE

Generalvikar/Vicario generale

Weiterbildung für Beichtpriester	48
----------------------------------	----

Seelsorgeamt/Ufficio pastorale

Fortsetzung des Jahresthemas:	
„Auf dein Wort hin... nahe und gemeinsam“	49
Continuazione del tema annuale: “Sulla tua Parola: vicini e assieme”	49

Amt für Schule und Katechese/Ufficio scuola e catechesi

Diözesane Unterlagen für die Taufe	50
Diözesane Unterlagen für die Firmung	50
Sussidi diocesani per la preparazione alla cresima	51

Verwaltungsamt/Ufficio amministrativo

Hausangestellte: Mindestlöhne – Sozialbeiträge 2022	52
Collaboratori e collaboratrici domestici/domestiche:	
retribuzione minima – contributi sociali 2022	55
Fahrtkostenvergütung ab 1. März 2022	58
Tariffa del rimborso chilometrico dal 1° marzo 2022	58

Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)

Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC)

Steuererklärung 2022: Kostenlose Erstellung für Priester	59
Dichiarazione dei redditi 2022: assistenza gratuita per sacerdoti	60
Rückvergütung Cattolica-Versicherung und Mod. 730	61
Rimborsi dell'Assicurazione Cattolica e Mod. 730	61

DIÖZESANE GREMIEN/ORGANISMI DIOCESANI

Priesterrat/Consiglio presbiterale

Protokoll der Sitzung vom 24. April 2021	62
Verbale della seduta del 24 aprile 2021	64
Protokoll der Sitzung vom 21. Oktober 2021	66
Verbale della seduta del 21 ottobre 2021	70

<i>Priesterrat & Pastoralrat/Consiglio presbiterale & Consiglio pastorale</i>		
	Protokoll der gemeinsamen Sitzung vom 24. April 2021	74
	Verbale della seduta congiunta del 24 aprile 2021	74
R.I.P.		
	Giuseppe Patruno	77
	Karl Gruber	77
	Josef Webhofer	77

Fastenhirtenbrief Heute und jetzt

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Diözese Bozen–Brixen!

Mit dem Aschermittwoch beginnen wir wieder die 40 Tage der österlichen Bußzeit als Vorbereitung auf das älteste und größte Fest unseres Glaubens. Am Ende dieses geistlichen Weges stehen die Tage des Leidens, des Sterbens, der Grabesruhe und der Auferstehung Jesu, die wichtigsten Tage des Kirchenjahres: Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, Ostersonntag. Einige Anliegen empfehle ich in diesem Jahr für diesen österlichen Weg. Auch andere Akzente sind selbstverständlich möglich, sinnvoll und wertvoll. Wichtig scheint mir vor allem eines: Es muss konkret sein. „Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung“, ruft uns der Apostel Paulus schon am ersten Tag der Fastenzeit zu (2 Kor 6,2).

1. Heute fasten

Das Fasten ist wieder im Kommen. Eine ganze Industrie bietet Fastenprodukte an. Beim christlichen Fasten soll nicht nur der Körper entschlackt werden, sondern auch die Seele. Beten, fasten, Almosen geben: diese drei Mittel werden in der Bibel für die seelische Reinigungskur empfohlen. Noch radikaler sind manche Propheten: Das Fasten, das Gott gefällt, besteht nicht im Kampf um die schlanke Linie, sondern in guten Taten. Papst Franziskus erinnert immer wieder an eine besondere Form des Fastens: "... auch das Geschwätz kann töten, weil es den guten Ruf des Menschen tötet. Das Schwätzen ist so hässlich! Am Anfang mag es angenehm und auch unterhaltsam scheinen, aber am Ende erfüllt es unser Herz mit Bitterkeit und vergiftet uns". Fasten ist kein Selbstzweck. Es soll frei machen von Überflüssigem und Schädlichem. Frei machen wofür? Für Gott und die Menschen; weniger um sich kreisen, dafür mehr Zeit haben für andere; weniger fordern, mehr sich einbringen; weniger kritisieren, mehr beten; weniger sich mit Schlagzeilen befassen, mehr in die Tiefe gehen; weniger Tratsch, mehr Zuwendung; weniger laute Töne, mehr Stille, mehr Innehalten, mehr Nachdenken; neu hungrig werden nach Gott.

2. Heute zur Beichte gehen

Ich mache Mut, ein vergessenes Sakrament wieder zu entdecken: das Sakrament der Versöhnung. Ich tue es aus persönlicher Erfahrung. Weil es auch in meinem Leben eine Spannung gibt zwischen Glauben und Unglauben; zwischen dem, wie ich sein möchte und dem, wie ich bin; zwischen dem, wo ich mich auf das Evangelium einlasse und dem, wo ich hinter dem Anspruch Jesu zurückbleibe; zwischen dem, was mir gelingt und dem, wo ich mich treiben lasse. Natürlich gibt es viele Möglichkeiten, um Vergebung zu erfahren, umzukehren, etwas anders und besser zu machen. Aber das Bußsakrament ist doch besonders intensiv und konkret - und genau deswegen so kostbar. Es geht nicht um die Sünde im Allgemeinen, es geht nicht um die Sünde der anderen, es geht um mich, um meine Gottes- und Menschenbeziehung, um das persönliche Erkennen und Eingestehen von Schuld; vor allem aber geht es darum, dass ich Gott und seine Liebe suche und brauche. Ich habe die Beichte schätzen gelernt von einer zweifachen Richtung her: als Beichtender und als Beichtvater. Es ist etwas Großes, wenn ein Mensch glauben kann, dass Gott immer zur Vergebung bereit ist, ausnahmslos immer, wenn wir darum bitten. Und es ist etwas Großes, dass ein Priester, der selber ein sündiger Mensch ist und die Vergebung braucht, im Namen Gottes und der Kirche zu einem anderen Menschen sagen kann: "Ich spreche dich los von deinen Sünden", wirklich, ohne Wenn und Aber.

Versuchen Sie es! Auch nach Jahren oder Jahrzehnten. Die Beichte hat viel mit geschenkter und erlebter Befreiung und Freiheit zu tun.

3. Heute den Kreuzweg betrachten

Die 14 Stationen des Kreuzwegs sind wie ein Spiegel, in den wir schauen. Leichtfertigkeit hat hier keinen Platz. Gelächter und oberflächliche Zwischenrufe am Kreuzweg sind der Hohn der Henker. Den Kreuzweg betrachten, bedeutet: Du selber hast Platz auf diesem Weg, mit deinen Schwächen, deinem Versagen, deinen Verletzungen, deinen offenen Fragen. Sieh auf das, was du nicht gerne anschaust in dir. Bring mit, was du dir nicht gerne zugestehst: die Fehler, die Schuld, die harten Urteile, die Gleichgültigkeit, das Fallen, das Scheitern, die Angst vor Leiden und Tod. Die Personen, die uns auf dem Kreuzweg Jesu begegnen, sagen uns Wichtiges über uns und auch über unsere Zeit – positiv und negativ: Pilatus, die Soldaten, Maria, Simon von Cyrene, Veronika, die weinenden Frauen von Jerusalem, das Volk am Rande des Weges, das sehr schnell zwischen „Hosanna“ und „Kreuzige ihn“ wechselt.

Die zehnte Station erzählt, dass Jesus die Kleider vom Leib gerissen werden. Nackt und ausgeliefert steht er vor seinen Henkern, ein Augenblick letzter Erniedrigung. Kleider bedecken nicht nur den Körper, sie verhüllen das Geheimnis eines Menschen. Jesus werden sie vom Leib gerissen. Die beleidigenden Zurufe treffen ins Innerste. Das gibt es auch heute, auch unter uns. Es fängt an mit dem Geschwätz: Hast du schon gehört ... und endet mit Rufmord. Niemand weiß etwas Genaueres, aber alle haben zu reden. Noch mehr: Alle werden zu Richterinnen und Richtern, die sich anmaßen alles zu verstehen und beurteilen zu können. Eine moderne Form, einen Menschen seiner Kleider zu berauben, sind Vorverurteilungen und gemeine, hinterlistige, anonyme und zerstörerische Bemerkungen und Behauptungen in den sozialen Medien. Zurück bleiben Menschen, deren Gefühle mit Füßen getreten sind, deren Vertrauen zerbrochen, deren Würde beschädigt und nicht selten sogar zerstört ist. Es braucht keine Folter. Gewaltsame Entblößung beginnt mit dem Gerede und mit dem Verurteilen, das vom Geheimnis und von der Würde des Menschen nichts weiß.

4. Heute an der Seite der Menschen sein, die Missbrauch, Erniedrigung und Gewalt erfahren haben

In den letzten Wochen sind wir zum wiederholten Mal konfrontiert mit der Wunde, dem Skandal und der Sünde des Missbrauchs in der Kirche. Als Bischof erkenne ich betroffen, wie schnell es geschehen kann, in diesem sensiblen, schmerzlichen und beschämenden Bereich Fehler zu machen. Es tut weh zu erkennen, dass wir auch als Kirche hier gefehlt haben und fehlen, weil wir uns zu wenig den Opfern zugewandt haben, ihrer Not, ihrer Verletzung, ihrem großen Leid.

Aufarbeitung und Prävention bleiben der Auftrag – als Kirche und als Gesellschaft. Ich erkenne, dass wir als Diözese uns noch deutlicher diesem Auftrag stellen müssen. Es wäre ein entscheidender Schritt nach vorne, wenn es hier immer mehr zu einem Schulterschluss kommen würde zwischen allen Bereichen des kirchlichen, familiären und gesellschaftlichen Lebens, weil Missbrauch überall geschehen kann und geschieht. Ich bitte darum, dass über das Thema Missbrauch offen geredet wird, auch wenn es schwer ist und wenn es Überwindung kostet. Ich ermutige zur Zivilcourage, das Schweigen zu brechen und mit unserer diözesanen Ombudsstelle Kontakt aufzunehmen, wenn Menschen in der Kirche Erniedrigung, Gewalt und sexuellen Missbrauch erleiden mussten. Ich ermutige dazu, dass Opfer, Mitbetroffene und Mitwissende in allen Bereichen der Gesellschaft und der Kirche sich dort melden, wo Missbrauch geschehen ist. Aktuelle Fälle sollten auch den staatlichen Behörden übergeben werden.

Nahe und gemeinsam den Weg gehen.

Die weltweite Synode, auf die Papst Franziskus so viel Hoffnung setzt, macht uns Mut, uns auf den Weg zu machen – hinter Jesus her, im Hören auf ihn und auf einander. Unser diözesanes Jahresthema lädt uns ein, „nahe und gemeinsam“ diesen Weg zu wagen und zu gehen. Bleiben wir miteinander auf dem Weg. Gerade jetzt. Bleiben wir auf allen Ebenen der Kirche füreinander gläubige Weggefährterinnen und Weggefährten: Einander nahe und untereinander verbunden in IHM, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn.

+ Ivo Muser, Bischof

Aschermittwoch, 2. März 2022

Lettera pastorale per la Quaresima Oggi e ora

Care sorelle, cari fratelli nella nostra Diocesi di Bolzano-Bressanone!

Il mercoledì delle ceneri segna nuovamente l'inizio dei 40 giorni del periodo penitenziale pasquale in preparazione alla festa più antica e più grande della nostra fede. Questo percorso spirituale termina con i giorni della passione, morte, sepoltura e resurrezione di Gesù, i giorni più importanti dell'anno liturgico: il Giovedì Santo, il Venerdì Santo, il Sabato Santo, la Domenica di Pasqua. Per il cammino pasquale di quest'anno mi preme consigliare alcune intenzioni. Si può naturalmente optare per altri aspetti altrettanto possibili, significativi e preziosi, l'importante è che l'intenzione sia concreta.

"Ecco ora il momento favorevole, ecco ora il giorno della salvezza!", richiama l'apostolo Paolo nel primo giorno di Quaresima (2 Cor 6,2).

1. Digiunare oggi

Digiunare è il trend del momento. Un'intera industria ruota intorno a prodotti per il digiuno. Il digiuno cristiano non ha solo lo scopo di purificare il corpo, ma anche l'anima. Preghiera, digiuno, elemosina: questi tre mezzi sono raccomandati nella Bibbia per la purificazione dell'anima. Alcuni profeti sono ancora più radicali: il digiuno che piace a Dio non consiste negli sforzi per il dimagrimento fisico, ma nelle opere di bene. Papa Francesco ci ricorda ripetutamente una forma speciale di digiuno: "... le chiacchiere possono uccidere, perché uccidono la fama delle persone! È tanto brutto chiacchierare! All'inizio può sembrare una cosa piacevole, anche divertente...ma alla fine, ci riempie il cuore di amarezza, e avvelena anche noi".

Il digiuno non è fine a se stesso. Ha lo scopo di liberarci da tutto ciò che è superfluo e dannoso. Liberi per cosa? Per Dio e per le persone; meno egocentrismo, più tempo per gli altri; meno pretese, più coinvolgimento; meno critiche, più preghiere; meno scalpore mediatico, più profondità di pensiero; meno pettegolezzi, più attenzione al prossimo; meno toni accesi, più silenzio, più raccoglimento, più riflessione; bisogna tornare ad avere fame di Dio.

2. Accostarsi oggi alla confessione

Vorrei incoraggiarvi a riscoprire un sacramento dimenticato: il sacramento della Riconciliazione. Lo faccio per esperienza personale. Perché anche nella mia vita c'è una tensione tra fede e scetticismo; tra come vorrei essere e come sono; tra l'affidamento al Vangelo e l'incompiutezza della mia sequela di Cristo; tra ciò che mi riesce e ciò che si trascina senza convinzione. Naturalmente ci sono molti modi per sperimentare il perdono, per convertirsi, per fare qualcosa di diverso e migliore. Ma il sacramento della Riconciliazione è particolarmente intenso e concreto - e proprio per questo è così prezioso. Non si tratta del peccato in generale, non si tratta del peccato degli altri, si tratta di me, della mia relazione con Dio e con le persone, del riconoscimento personale e dell'ammissione della colpa; ma soprattutto si tratta di cercare e di avere bisogno di Dio e del suo amore. Ho imparato ad apprezzare la confessione da una duplice prospettiva: come penitente e come confessore. È qualcosa di grande quando una persona può credere che Dio sia sempre pronto a perdonare, senza eccezione, ogni volta che lo chiediamo. Ed è qualcosa di grande che un sacerdote, che è egli stesso peccatore e bisognoso di perdono, possa dire ad un'altra persona in nome di Dio e della Chiesa: "Ti assolvo dai tuoi peccati", in modo vero, senza se e senza ma. Provate! Anche dopo anni o decenni. La confessione ha molto a che fare con un'esperienza di liberazione donata e di libertà concreta.

3. Contemplare oggi la Via Crucis

Le 14 stazioni della Via Crucis sono come uno specchio in cui ci riflettiamo. In esso non c'è posto per la superficialità. Le risate e gli schiamazzi sconsiderati della Via Crucis sono lo scherno dei carnefici. Contemplare la Via Crucis significa che tu stesso percorri questo cammino, con le tue debolezze, i tuoi fallimenti, le tue ferite, le tue domande aperte. Punta lo sguardo su ciò che non ti piace guardare in te stesso. Prendi con te quello che non ti piace ammettere: gli errori, le colpe, i giudizi severi, l'indifferenza, le cadute, i fallimenti, la paura della sofferenza e della morte. Le persone che incontriamo sulla Via Crucis percorsa da Gesù ci dicono cose importanti su noi stessi e anche sul nostro tempo - positivamente e negativamente: Pilato, i soldati, Maria, Simone di Cirene, la Veronica,

le donne piangenti di Gerusalemme, la gente ai lati della strada che dalle grida osannanti passa velocemente alle urla di condanna.

La decima stazione racconta come Gesù venga spogliato delle vesti. Nudo e alla mercé dei suoi carnefici, sta davanti a loro, in un ultimo momento di umiliazione. I vestiti non sono solo indumenti atti a coprire una persona, ma ne velano anche i segreti. A Gesù vengono strappati di dosso, mentre gli insulti lo penetrano nel profondo. Questo accade anche oggi, anche tra di noi. Inizia con il pettegolezzo: "Hai sentito..." e finisce con l'annientamento della reputazione. Nessuno sa niente con certezza, ma tutti hanno qualcosa da dire. E ancora: ognuno si eleva a giudice con la presunzione di poter capire e sentenziare su tutto. Oggi spogliare una persona delle vesti significa diffondere sui social media pregiudizi, osservazioni e accuse meschine, ingannevoli, anonime e distruttive. Ciò che rimane sono persone i cui sentimenti sono calpestati, la cui fiducia è compromessa, la cui dignità è devastata e non di rado anche annientata. Non c'è bisogno della tortura. La gogna mediatica inizia con discorsi e condanne che nulla conoscono del mistero e della dignità dell'essere umano.

4. Assistere le persone che oggi hanno subito abusi, umiliazioni e violenze.

Nelle ultime settimane siamo stati confrontati ancora una volta con la ferita, lo scandalo e il peccato degli abusi perpetrati nella Chiesa. Come Vescovo riconosco con sentimenti di profondo cordoglio che in questo ambito delicato, doloroso e infamante si possono commettere errori in modo sconsiderato. Fa male rendersi conto che anche noi come Chiesa abbiamo mancato e manchiamo, perché abbiamo dedicato troppa poca cura e attenzione alle vittime, al loro bisogno, alle loro ferite, al loro grande dolore.

La rielaborazione del passato e la prevenzione rimangono il nostro mandato - come Chiesa e come società. Riconosco che, come diocesi, dobbiamo affrontare questo compito in modo ancora più deciso. Sarebbe un grande passo in avanti poter raggiungere una maggiore solidarietà tra tutti gli ambiti della vita ecclesiale, familiare e sociale, poiché l'abuso può avvenire e avviene ovunque. Chiedo quindi che se ne parli apertamente, per quanto sia difficile e richieda molto sforzo. Esorto tutti coloro che hanno subito umiliazioni, violenze e abusi sessuali nella Chiesa a trovare il coraggio di rompere il silenzio e contattare il nostro sportello diocesano. Incoraggio le vittime, le persone coinvolte e coloro che ne sono a conoscenza in tutti i settori della società e della Chiesa a farsi avanti laddove si sia verificato un abuso. I casi attuali dovrebbero essere anche consegnati all'autorità civile.

Percorrere il cammino vicini e assieme.

Il Sinodo mondiale, sul quale Papa Francesco ripone tanta speranza, ci incoraggia a metterci in cammino - seguendo Gesù, ascoltandolo e ascoltandoci l'un l'altro. Il nostro tema annuale diocesano ci invita a osare e a compiere questo percorso "vicini e assieme". Camminiamo insieme, soprattutto ora. Restiamo fedeli compagni di viaggio gli uni degli altri a tutti i livelli della Chiesa: vicini e uniti in LUI, il Signore crocifisso e risorto.

+ Ivo Muser, Vescovo

Mercoledì delle Ceneri, 2 marzo 2022

Lëtra pastorală por la Carsëma Incö y sëgn

Stimades sorus, stimá fredesc te nosta Diozeja Balsan–Porsenú!

Cun Capiun metunse indô man i 40 dis de penitënza en preparaziun ala festa plü vedla y plü grana de nosta fede, ala Pasca.

Chësc tru spiritual se röia cun i dis dla pasciun, mort, sopoltöra y dla ressureziun de Gejú, i dis plü importanc dl ann liturgich: Jöbia Santa, Vëndres Sanc, Sabeda Santa y Domënia de Pasca.

Por le tru de Carsëma de chësc ann oi ves aconsié valgönes cosses che me stá a cör. An pó sambëgn ince chirí d'atres poscibilités che á significat y é de valüta; important por me él ma che al sides val' de concret. "Sëgn él chiló le tēmp de grazia; sëgn él chiló le de dla salvëza" nes dij l'apostul Paul bele le pröm de de Carsëma (2 Cor 6,2).

1. Jiné incö

Jiné vá indô de moda. Na industria intiera pita de vigni sort de produc por le jiné. Mo le jiné cristian ne mina nia ma da purifiché le corp, mo ince l'anima. Perié, jiné y fá l'elemojina: chëstes é les trëi medejines che vëgn aconsiades tla Bibia por la purificaziun dl'anima. Valgügn profec é ciamó plü radica: Le jiné che ti plej a Chël Bel Dî ne stá nia ti sforc por desmagrí, mo tles bones operes. Papa Francësch nes recorda tres indô na forma particolare dl jiné: "... ince les ciacoles pó copé, deache ares copa le bun inom dles porsones. Les ciacoles é tan valch de burt! Impröma pó ince ester che ares plejes y devertësces, mo ala fin implësceres le cör de amarëza y nes intossiëia."

Jiné n'á nia n fin a se instësc. Al é por nes delibré da döt ci che é dessurora y de dann. Nes delibré por ci pa? Por Chël Bel Dî y la jënt; rodé manco incër se instësc, avëi porchël plü tēmp por i atri; ghiré demanco, se porté ite deplü; critiché demanco, perié deplü; ti ciaré demanco ai gragn titui ti media, jí plü sot tl pinsier; manco stlafaries, plü afeziun; manco scraiamënt, plü chît, plü s'architë, plü ponsé do; ciáfë danü fan do Chël Bel Dî.

2. Jí incö a se confessé

I ves feji coraje da descurí indô n sacramënt desmentié: le sacramënt dla reconziliaziun. I le feji por esperiënza personala. Deache i sēnti ince te mia vita na tenjiun danter crëie y nia crëie; danter chël che i oress ester y chël che i sun; danter orëi vire do le vangele y stenté da ti jí do a Gejú; danter ci che i feji bun y chël, olá che i me lasci trá zënza convinziun. Dessigü él tröpes ocajiuns da esperimenté le pordonn, da dé ota, da fá valch atramēnter y miú. Mo le sacramënt dla reconziliaziun é particolarmēnter intensif y concret – y avisa porchël tan prezios. Ara ne se trata nia dl picé n general, ara ne se trata nia dl picé di atri, ara se trata de me, de mi raport cun Chël Bel Dî y cun les porsones, da reconësc personalmēnter y dé pro la colpa; mo dantadöt se tratera de chirí y adoré Chël Bel Dî y so amur. I á imparé da aprijé la confesciun da döes prospetives infora: da jí a me confessé y sciöche confessor. Al é val' de gran sce na porsona pó ponsé che Chël Bel Dî é tres arjigné da pordené, tres y dagnora, canche i le periun. Y al é val' de gran che n prou, che é instës piciadú y adora le pordonn, pó dí a n'atra porsona tl inom de Chël Bel Dî y dla Dlijia: "I te lasci do tū piciá", veramēnter, zënza sce y mo. Porvede! Ince do agn o dezens. La confesciun á tröp da fá cun liberaziun scincada y liberté concreta.

3. Contemplé incö la Via Crucis

Les 14 staziuns dla Via Crucis é sciöche n spidl, te chël che i ciarun y chësc n'é nia da tó ala lisiera. Coienamënt y parores scraiadades ados sön le tru dla crusc é le desprisc de chi che le condüj ala mort. Contemplé la Via Crucis ó dí: Tö instës o instëssa as lerch sön chësc tru, cun tues deblëzes, to falimënt, tues ferides, tues domandes davertes. Oj tūa odlada sön ci che te ne os nia odëi te te. Tol cun te döt ci che te ne os nia dé pro: i fai, les colpes, i iudizi pesoc, l'indeferënza, les tomades, i falimēnc, la tēma da soferënza y mort. Les porsones che i incuntun sön la Via Crucis nes dij cosses importantes sura nos y ince sura nosc tēmp – positives y negatives: Pilato, i soldas, Maria, Scimun de Cirene, Veronica, les ëres de Ierusalem che pita, le popul sön ur de tru che passa tan snel dal "Osanna" a scraié "sön la crusc cun ël"

La diejima staziun cunta che al ti é gnü stracé demez le quant a Gejú. Bluder y arbandoné stál dan da chi che le maza sön la crusc, n momènt de gran umiliaziun. Le quant ne cür nia ma le corp, al stopa ince ia i socrèc de na porsona. A Gejú ti vègnel scarzé demez y i scrais ofensifs le toca tal plü sot. Chèsc sozed ince incö, ince inanter nos. Döt mèt man cun stlafaries: Aste bele aldí... y se röia cun desdrüje la reputaziun. Degügn ne sá avisa, mo düc mëss baié. Ciamó deplü: Düc se fej da vicara o vicar che mina da capí döt y da podèi iudiché döt. Na forma moderna da ti stracé demez le quant a na porsona é i preiudizi, osservaziuns y acüses vulgares, malizioses, anonimes y desdrutives sön i social media. Zoruch restel porsones, a chères che al ti é gnü ciarpedé sot i sentimënc, che á pordü la crëta y ti è gnü tut la dignité. Al ne mëss nia ester tortöra. Privé dl quant zacai mèt man cun ciacoles y iudizi, che ne conësc nia dl mister y dla dignité dla porsona.

4. Ester incö sön la pert dles porsones che é gnüdes maltratades, umiliades y violentades.

Les ultimes edemes sunse ciamó n iade gnüs confrontá cun la plaia, le scandal y le picé dl abus sessual tla Dlijia. Sciöche vëscu sunse turbé da reconëscer tan atira che al pó sozede da fá fai te chèsc ciamp sensibl, dolorus y umiliënt. Al fej me da reconëscer che ince sciöche Dlijia unse falé chiló y i falun, deache i se un dé jö massa püch cun les vitimes, cun sües meseries, sües ferides, so gran dolor.

Lauré sò ci che é sté y prevenziun é ci che i messun fá – sciöche Dlijia y sciöche sozieté. I vëighi ite che i messun afronté sciöche diozeja chèsc nosc compit cun plü dezijiun. Al foss n gran vare inant sce i fossen bogn da se lié deplü adöm y colaboré sciöche Dlijia, families y sozieté, deache l'abus pó sozede y sozed ince indlunch. I prëii che al vëgnes baié sinziernmënter sura chèsc tema, ince sce al é ri y sce al costa de gragn sforc. I ves invieii da nia scuté y desmostré coraje zivil cun tó sò contat cun nosta portela diozejana, sce porsones á patí umiliaziuns, violënza y abus sessual tla Dlijia. I feji coraje ales vitimes, ales porsones tocales incëria y a dötes chères che sá valch te düc i seturs dla sozieté y dla Dlijia da se fá inant y le fá alsavëi. I caji atuai dess ince gní surandá ales autorités ziviles.

Dlungia y deboriada sön tru

La Sinoda mondiala, sön chëra che Papa Francësch mèt tan de speranza, nes fej coraje da se mète sön tru – da ti jí do a Gejú cun l'ascuté sò y se ascuté sò un cun l'ater. Nosc tema anual diozejan nes invieia da jí do tru „Dlungia y deboriada”. Restun deboriada sön tru, dantadöt sëgn. Restun compagnes y compagns de iade fedei sön düc i liví dla Dlijia: dlungia un por l'ater y deboriada unis te ÈL, nosc Signur mort söla crusc y ressorí.

+ Ivo Muser, Vëscu

Capiun, 2 de merz 2022

Lëtra pasturela per la Qurëisema Ncui y sën

Stimeda surans y stimei fredesc te nosta Diozeja Bulsan-Persenon!

Cun Capiun scumencions inò i 40 dis de penitënza per se njinië ca ala festa plù granda y plu vedla de nosc crëidum. Ala fin de chësc troi spirituel iel i dis dl patimënt, dla mort, dla supeltura y dla ressurezion de Gejù, i dis de majera mpurtanza dl Ann liturgich: Juebia Santa, Vënderdi Sant, Sada Santa y la Dumënia de Pasca. Sun chësc troi de viers de Pasca ulëssi ve cunsië n valguna cosses. Ma nce d'autri azënc possa vester sinificatives y de valuta. L me sà de mpurtanza che i sibe puscibelmënter cuncrec. „ Chësc ie sën l drë mumënt; chësc sën l di dla salvëza“, nes dij l Apostul Paulus bele l prim di dla Qurëisema (2 Kor 6,2).

1. Giajuné ncui

Giajuné ie inò de moda. Na endustria ntiera pieta de uni sort de prudoc per l giajun. Pra l giajun cristian ne dëssa nia me unì purificà l corp ma nce l'ana. Prië, giajuné y dé ai pueresc ie la trëi cosses che vën cunsiedes dala bibla per vester boni de purifiché l'ana. Mpue plu radical ie vel Profet: l giajun che ti plej a Die ne ie nia la tëma de diventé grasc, ma la bona operes. L Papa Franzësch nes lecorda for inò a na sort particulera dl giajun: „ ... ënghe la ria ciacules possa mazé, ajache les desdrusc l bon inuem de na persona. La ciacules ie tan zeche de burt! Dant a prima posseles vester da plajëi y da rì, ma ala fin nes mplenësceles l cuer de antium y nes ntussieia.“ L giajun ne à nia n fin a se nstëss. L dëssa nes deliberé da dut chël che on sëurora y da chël che nes danejea. Nes deliberé per cie pa? Per Die y per la persones; cialé de manco sun sé nstësc, dediché plu tëmp ai autri; pertënder de manco, plu se dé ca; criticé de manco, prië de plu; ti cialé de manco ai gran tituli ti media, ma jì plu sot tl pensier; manco ciacules, plu aiut al proscimo; manco svaie adaut, plu lauré tl chiet, pensé do; giapé ino fam do Chël Bel Die.

2. Ji ncui a pista

Ie ve feje curaje a descuvierjer n sacramënt desmincià: l sacramënt dla recunziliazion. Ie l feje per esperienza persunela. Ajache sënte nce te mi vita na tenscion danter l crëier y l nia-crëier; danter chël che ulëssi vester y danter chël che son; danter mi vita do l Vaniele y chëla ulache son mo dalonc da Die; danter chël che son stat bon de realisé y chël ulache me ëi lascià jì. L dà trëupa ucajions ulache n po' fé esperienzes dl perdonn, de se mudé, de fé zeche autramënter o miec. L sacramënt dla penitënza ie defin ntensif y cuncret - y propi perchël tan preziëus. La ne se trata nia dl picia n generel, l ne se trata nia di picëi di autri, l se trata de me nstëss, de mi relazion cun Die y cun la jënt, de recunëscer y dé pro persunalmenter la gauja dl mel; ma dant al dut se tratela de cri ldie y si amor. Ie é mparà a prijé la pista da doi ponc de ududa: sciche chël che và a se pisté y sciche chël che tol jù la pista. L ie zeche de grand, canche na persona po' crëier, che Die ie for njinià a perduné, for y daniëura, sce l perion de chësc. Y l ie zeche de grand, che n preve, che ie pu ntëss n piciadëur y adrova perdonn, possa di a inuem de Die y dla Dlieja: „Ie te assolve da ti picëi“, veramentèr zënza sce o ma.

Pruede! Ènghe do ani o dejenëies che ne sëis nia plu jic a pista. La pista à truep da nfé cun l se senti deliberei y plu liedesc.

3. Cunsideré ncui la Stazions (Via Crucis)

La 14 stazions ie sciche n spiedl te chël che cialon. Se la tò a la lesiera ne à tlo deguna lerch. L cuienamënt y la paroles svaiedes ados pra la Via Crucis ie la cuienada de chëi che mazerà Gejù. Medité sëura la stazions uel di: tu nstëss es lerch sun chësta streda, cun ti deblëzes, ti falimënc, ti ferides, ti dumandes daviertes. Cëleti a chël che te ne vëijes nia gën te té nstëss. Tol pea chël che tu ne des nia gën prò: ti fai, ti gaujes, giudizies pesoc sun i autri, ndefrënza, l tumé, l jì a riva, la tëma dal mel y dala mort. La persones che ancunton sun la stazions de Gejù nes dij cosses mpurtantes de nëus y de nosc tëmps - positives y negatives: Pilatus, i saudëies, Maria, Simon de Cyrene, Veronica, l'ëiles de Ierusalem che bredla, duta la jënt sun ëur de streda che muda debota danter „Hosanna“ y „Mbrucëdl sun la Crëusc“!

La decima stazion conta che n ti à zarà demez l guant a Gejù. Desnut y zënza defendura stal mpé dan chëi che l mbrucerà sun la crëusc, n mumënt de gran umiliazion. L guant ne cuer nia me l corp, l cuer nce ju i misteresc de na persona. A Gejù ti vëni zarëi demez. La paroles taientes che ti vën svaiedes permez toca sciche na sèita l plu sot de na persona. Chësc vën dant nce al didancuei. Dut scumëncia cun la ria ciacules: Essa bele audi ... y fina pona via cun l desdrù la reputazion de na persona. Deguni ne sà avisa, ma duc se tol a dè dl dut. Mo de plu: Duc se tol la liedëza de giudiché, ajache i sà dut de duc y dut miec. Na forma moderna de ti zaré demez l guant a na persona ie la baujies y la mentides publichedes anonimamënter o sota fauz inuem sun i social media dl internet. L resta zeruch persones desdrudes te si sentimënc, cun la crëta perduda, si denità danejada o finamei desdruda. La ne và nia debujën de na meltra. L tré ora desnut zachëi scumëncia bele cun la ria ciacules y cun l giudiché, che ne cunësc nia dl mistere y dla denità dla persona.

4. Ti sté daujin ncuei a chëi che ie unii meltratei, umiliëi y viulentëi

Te chësta ultima enes sons for inò unic cunfruntee cun la plea, l scandal y l picia di meltratamënc sessuei tla Dlieja. Sciche Vëscul me al tucà dassën a udëi tan debota che n possa fé fai te na cossa tan sensibla y zitia. L fej mel a messëi udëi ite che nce sciche Dlieja ons falà y falons, ajache on cialà massa puech sun la vitimes, cun si miseries, si ferides y si gran dulëur.

Ti jì do a chël che ie suzedù y fè prevenzion ie chël che và sën de bujën - da pert dla Dlieja y da pert dla sozietà. Ie vëiji ite che messon ti sté do mo deplu sciche Diozeja a chësta nosta ncëria. L fossa n gran var inant, sce n fossa boni de se lië adum danter Dlieja, familia y sozietà, ajache dlonch possel unì dant meltratamënc. Ie ve prëi che l vënie rujenà sinziermënter de chisc meltratamënc, nce sce l ie drët rie y n se fej suvënz ert. Ie ue ti fé curaje a duc chëi che ie unic meltratëi sessualmënter o viulentei, de se dé na sburdla y de tò su cuntat cun l servisc aposta dla Diozeja per chisc caji. Duta la vitimes y chëi che ie a cunescënza de tei caji sibe tla sozietà che tla Dlieja dëssa l fé al savëi. Caji atuei dëssa nce unì dac sëura ala autoritëies cumpetëntes.

Jì sun l troi bederieda y adum

La Sinoda mundiela, sun chëla che l Papa Franzësch à tan de crëta, nes ncurajea a se mèter sun streda, a ti jì do a Gejù, ti scutan su a d'Ël y a duc ntëurvìa. Nosc tema diozejan „Daujin y deberieda“ nes nvieia a jì deberieda sun chësta streda. Propi sën. Reston te duc i livei dla Dlieja de bon cumpanies liei a d'Ël, che ie mort per nëus sun la crëusc y pona ressuscità.

+ Ivo Muser, Vëscul

Capion, 2 de merz 2022

Missa Chrismatis im Dom zu Brixen Gründonnerstag, 14. April 2022

Die Chrisammesse am Gründonnerstag in der Bischofskirche steht seit jeher im Zeichen des Dienstes der Priester und der Diakone. In der Feier kommt die Einheit des Presbyteriums zum Ausdruck, wenn Priester aus allen Teilen der Diözese gemeinsam mit dem Bischof Eucharistie feiern. In der Chrisammesse weiht der Bischof die Öle, die dann in den Pfarreien für die Spendung von Taufe, Firmung und Krankensalbung verwendet werden.

Die Chrisammesse ist eine besondere Einladung, unsere Weihe zu erneuern: unsere Beziehung zu Jesus Christus und unsere Bereitschaft, ihm in seiner Kirche zu dienen.

Ich lade alle Priester und Diakone herzlich ein, mit mir am Gründonnerstag um 9.00 Uhr im Dom zu Brixen die Chrisammesse zu feiern und auf diese Weise Zeugnis zu geben für unsere Einheit.

Zur engeren Konzelebration im Presbyterium des Domes lade ich die Priesterjubilare 2022 ein (siehe FDBB 2022, S. 33-34).

Nach der Feier der Eucharistie freue ich mich auf die Begegnung in der Cusanus Akademie.

+Ivo Muser, Bischof

Missa Chrismatis nel Duomo di Bressanone Giovedì santo, 14 aprile 2022

La Messa crismale il giovedì santo nella Cattedrale è da sempre in funzione del servizio dei sacerdoti e dei diaconi. La celebrazione esprime l'unità del presbiterio, in quanto sacerdoti di ogni parte della diocesi celebrano l'eucaristia insieme con il Vescovo. Nella Messa crismale sono consacrati dal Vescovo gli oli che saranno poi usati nelle parrocchie per il conferimento di battesimo, cresima e unzione degli infermi. Ciò esprime bene il legame fra Vescovo e parrocchie.

La Messa crismale è un particolare invito a rinnovare la nostra ordinazione: la nostra relazione con Gesù Cristo e la nostra disponibilità a servirlo nella sua Chiesa.

Invito cordialmente tutti i sacerdoti e i diaconi a concelebrare con me il giovedì santo alle ore 9 nel Duomo di Bressanone la Messa crismale e dare in tal modo un segno della nostra unità.

A una più stretta concelebratione nel presbiterio del Duomo invito coloro che nel 2022 festeggiano un particolare anniversario di ordinazione (vedi FDBB 2022, pp. 33-34).

Dopo la celebrazione sarò lieto di incontrarvi nell'Accademia Cusanus.

+Ivo Muser, Vescovo

Generalvikar/Vicario generale

Weiterbildung für Beichtpriester

am Montag, 2. Mai 2022, 14.30 – 17.30 Uhr im Priesterseminar in Brixen, Aula I (Parterre)

Biblische Impulse für die Beichte Versöhnungsschritte anhand von Matthäus 18

Das Matthäusevangelium enthält fünf große Reden Jesu, in denen wichtige Fragen des Lebens angesprochen werden. In der Gemeinderede (Mt 18) geht es um das Zusammenleben der Christen untereinander. Ein zentrales Thema dabei ist die Frage, wie wir Menschen trotz unserer Sünden gut zusammenleben können.

Fürwahr: Die Art und Weise, wie eine Gemeinde mit persönlichem Scheitern umgeht, wie geschwisterliche Zurechtweisung gelingen kann und wie Außenseiter behandelt werden, ist ein entscheidendes Kriterium für eine christliche Gemeinschaft.

Beim Fortbildungsnachmittag soll zunächst der Bibeltext genau betrachtet werden und dann die Frage behandelt werden, wie ganz konkrete Versöhnungskultur im Alltag, Gebet um Versöhnung und das Sakrament der Versöhnung zusammengehören und sich gegenseitig unterstützen.

Referent:

Dr. Franz Troyer, Dekan in Lienz, Leiter der Bibelpastoral der Diözese Innsbruck, ist Autor mehrerer Bücher zu biblischen Themen

Fortsetzung Jahresthema: Auf dein Wort hin... nahe und gemeinsam

Wie bereits angekündigt, wird im Arbeitsjahr 2022/2023 das Jahresthema „Auf dein Wort hin... nahe und gemeinsam“ fortgesetzt.

Weil Gott uns Menschen in Jesus Christus nahe gekommen ist, können und sollen wir einander nahe sein und gemeinsam durch die Höhen und Tiefen des Lebens gehen. Einander nahe sein, gemeinsam vorangehen anstatt gegeneinander: es sind wichtige Stichworte, die aus der Mitte des Glaubens kommen und drängende gesellschaftliche und kirchliche Relevanz aufweisen. Die Pandemie hat uns eindrücklich gezeigt, zu welchen Leistungen wir Menschen fähig sind, wenn wir gemeinsam vorangehen, aber auch, welche Abgründe uns drohen, wo wir der Polarisierung und Trennung nachgeben. Damit ist der Weg aufgezeigt, der auch angesichts der Klimakrise, der drängenden Fragen von Krieg, Ungerechtigkeit und Ausbeutung zu gehen ist. Als Kirche sind wir gesandt, die Botschaft der Nähe Gottes in unserem Einsatz für die menschliche Gemeinschaft zu verkünden. Damit dies gelingen kann, gilt es Hindernisse und Blockaden zu überwinden, die uns an der Erfüllung dieses Auftrages hindern. Die Bischofssynode 2021-2023 sowie der synodale Weg der Kirchen in Italien stellen eben dieses „gemeinsame Vorangehen“ aller in der Kirche in den Mittelpunkt.

Operative Schwerpunkte des Jahresthemas sind: das Bibel-Teilen und der Aufbau kleiner christlicher Gemeinschaften; die gelebte Nächstenliebe in Pfarrei und Seelsorgeeinheit (Arbeitsgruppen, Fachausschüsse); der Aufbau und die Weiterentwicklung der Seelsorgeeinheiten, in denen benachbarte Pfarreien gemeinsam miteinander unterwegs sind.

Im Arbeitsjahr 2023/24 wird voraussichtlich das Thema Partnerschaft, Ehe und Familie im Mittelpunkt stehen.

Continuazione del tema annuale: Sulla tua Parola... vicini e assieme

Come già annunciato, il tema annuale "Sulla tua Parola... vicini e assieme" proseguirà nell'anno pastorale 2022/2023.

Poiché Dio si è fatto vicino a noi in Gesù Cristo, possiamo e dobbiamo essere vicini gli uni agli altri e affrontare assieme gli alti e bassi della vita. Essere vicini gli uni agli altri, camminare insieme invece che gli uni contro gli altri: sono parole-chiave importanti che vengono dal centro della fede e hanno un'urgente rilevanza sociale ed ecclesiale. La pandemia ci ha mostrato in modo molto evidente di cosa siamo capaci noi umani quando procediamo insieme, ma anche quali abissi ci minacciano quando cediamo alla polarizzazione e alla divisione. Questo periodo ci ha fatto capire qual è la strada da percorrere anche di fronte alla crisi climatica, alle pressanti questioni della guerra, dell'ingiustizia e dello sfruttamento. Come Chiesa, siamo inviati a proclamare il messaggio della vicinanza di Dio con il nostro impegno per la comunità umana. Affinché questo riesca, dobbiamo superare gli ostacoli e i blocchi che ci impediscono di compiere questa missione. Il Sinodo dei Vescovi 2021-2023 e il Cammino Sinodale delle Chiese in Italia si concentrano proprio su questo "camminare insieme" di tutti nella Chiesa.

Le "piste di azione" del tema annuale sono: la condivisione della Bibbia e la formazione di piccole comunità cristiane; vivere la carità nelle parrocchie e nelle unità pastorali (gruppi di lavoro, commissioni); la formazione e lo sviluppo di unità pastorali in cui le parrocchie vicine "viaggiano" insieme.

Nell'anno pastorale 2023/2024, l'attenzione si concentrerà sulla vita di coppia, del matrimonio e della famiglia.

Amt für Schule und Katechese/Ufficio scuola e catechesi

Diözesane Unterlagen für die Taufe

Der Leitfaden „Erwachsene bitten um die Taufe“ führt Pfarrer, Taufkatechetinnen und Taufkatecheten in die Bedeutung und den Aufbau des Katechumenats ein, zeigt Schwerpunkte und Inhalte auf und gibt Hinweise bzgl. der Feiern des Christwerdens. Da es noch keine eigenen diözesanen Unterlagen zur Vorbereitung und Begleitung Erwachsener gibt, sammelt das Amt für Schule und Katechese Hilfen und Unterlagen und stellt sie den Pfarreien, welche Erwachsene zur Taufe begleiten, zur Verfügung. Ebenso verfügt das Amt für Schule und Katechese über Unterlagen zur Taufvorbereitung und Begleitung von Kindern im Vorschulalter und Schulalter. Diese können im Amt ausgeliehen werden. Aufgrund der großen Nachfrage nach einem Geschenk für die Tauffamilie bzw. das Taufkind bei einer Kindertaufe hat das Amt für Schule und Katechese einen Tauffächer entworfen: Auf den einen Fächerseiten wird der Name des Kindes und dessen Namenspatronin bzw. Namenspatron aufgegriffen (zum Ausfüllen), daneben sind hier Gebet und besinnliche Texte zu finden. Auf den Rückseiten des Fächers wird in die Bedeutung der Taufe anhand ihrer Zeichenhandlungen eingeführt.

Ein umfangreicheres Begleitbuch für Eltern zum Ereignis der Geburt und zur Vorbereitung der Tauffeier wurde von der Katholischen Frauenbewegung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule und Katechese sowie dem Seelsorgeamt bereits 2019 herausgegeben. Das Begleitbuch „Geburt – Taufe – Religiöse Erziehung“ greift dabei auch die Weitergabe des Glaubens in der Familie und Pfarrgemeinde auf.

Ein Leitfaden für die Verantwortlichen in der Taufkatechese bzgl. Kindertaufe und Taufe im Vorschulalter und Schulalter wird erarbeitet.

Die Bestellungen und Vormerkungen der Unterlagen zur Taufkatechese nimmt das Amt für Schule und Katechese unter der Telefonnummer 0471 306 352 oder per E-Mail (katechese.catechesi@bz-bx.net) entgegen.

Diözesane Unterlagen für die Firmung

Das Amt für Schule und Katechese hat zum neuen Firmweg einen eigenen Leitfaden ausgearbeitet. Der neue Leitfaden zum Firmweg enthält neben dem Rahmenkonzept eine Einführung in die Themen der Firmvorbereitung und Ideen zu inhaltlichen Treffen und Feiern auf dem Weg der Firmvorbereitung. Ebenso sind in den Firmunterlagen wichtige Hinweise zur Gestaltung des Firmgottesdienstes zu finden.

Für die Firmbewerberinnen und Firmbewerber wurde eine Firmbox mit verschiedenen Impulskarten und Platz für eigene Ideen und Unterlagen ausgearbeitet.

Den Leitfaden gibt es als deutschsprachige Ausgabe oder als italienischsprachige Ausgabe. Die beiden Ausgaben setzen unterschiedliche Schwerpunkte bei den Ideen zu den inhaltlichen Treffen.

Die Firmbox gibt es sowohl als deutsche als auch als italienische sowie als ladinische (Maréo/Badiot) Ausgabe. Der Inhalt der unterschiedlichen Ausgaben unterscheidet sich geringfügig.

Die Bestellungen und Vormerkungen der Unterlagen zur Firmkatechese nimmt das Amt für Schule und Katechese unter der Telefonnummer 0471 306 352 oder per E-Mail (katechese.catechesi@bz-bx.net) entgegen.

Sussidi diocesani per la preparazione alla cresima

L'Ufficio scuola e catechesi ha elaborato un nuovo sussidio per la preparazione alla cresima che vuole essere un aiuto per i catechisti che iniziano a confrontarsi con le tematiche del nuovo percorso diocesano di preparazione alla cresima: oltre alle linee guida, contiene un'introduzione ai temi di preparazione e il loro sviluppo, gli obiettivi del percorso diocesano e alcune idee per gli incontri e la celebrazione della cresima.

Per i giovani candidati alla cresima viene proposto un cofanetto contenente delle cartoline con delle frasi per stimolare la riflessione personale e con lo spazio necessario per appuntare i propri pensieri.

Il sussidio è disponibile in due edizioni: in lingua italiana e in lingua tedesca. Le due versioni si discostano sull'approccio, perché tengono conto delle diverse tradizioni catechetiche, mentre il cofanetto con le cartoline è disponibile nelle edizioni tedesca, italiana e ladina (Maréo/Badiot).

I sussidi e i cofanetti sono prenotabili e a disposizione presso l'Ufficio scuola e catechesi, piazza duomo 2, tel 0471 306 352; e-mail (katechese.catechesi@bz-bx.net).

Hausangestellte: Mindestlöhne – Sozialbeiträge 2022

Vorbemerkung

Die Anstellung, die sozialen Leistungen und die Vergütung der Hausangestellten (ColF Collaboratrice familiare) ist durch den nationalen Kollektivvertrag (Contratto collettivo nazionale di lavoro sulla disciplina del rapporto di lavoro domestico) geregelt. Dies betrifft auch die Angestellten im Pfarrhaushalt, wobei vorgesehen ist, dass das Arbeitsverhältnis durch den Abschluss eines **Arbeitsvertrages** schriftlich geregelt wird. Dies betrifft nicht nur die Hausangestellten, die mit dem Arbeitgeber im selben Haushalt leben, sondern auch jene, die für den Dienst nur stundenweise angestellt sind. In diesem Arbeitsvertrag werden das Einstellungsdatum, der Aufgabenbereich, die wöchentliche Arbeitszeit, der Stundenlohn oder der Monatslohn und sonstige Regelungen schriftlich festgehalten und unterschrieben.

Dieser Arbeitsvertrag bildet dann die Grundlage für die Meldung des Arbeitsverhältnisses beim NISF/INPS, für die Einzahlung der Sozialbeiträge, für die Berechnung des Monatslohnes, des 13. Monatsgehaltes und der Abfertigung sowie für die Erstellung der jährlichen Einkommensnachweise (Modell CUD).

Die näheren Informationen und Hilfestellungen bieten die KVV-Büros in den Bezirken an.

1. Tariflohn für Hausangestellte

Die Tariflöhne wurden gemäß geltendem Kollektivvertrag für die Hausangestellten mit Wirkung vom 1. Januar 2022 folgendermaßen angepasst:

a) Monatslohn für die **im Haushalt wohnenden** Arbeitnehmerinnen (Vollzeit), wobei die tägliche Arbeitszeit maximal zehn Stunden und die Wochenarbeitszeit maximal 54 Stunden beträgt:

Lohnstufen	Tariflohn
Kategorie A: einfache Haushaltshilfe für rein manuelle Arbeiten, welche weniger als 12 Monate Berufserfahrung haben	664,09 €
Kategorie A Super: Mitarbeitende für die ausschließliche Begleitung von selbständigen Personen ohne Ausübung irgendwelcher Tätigkeit im Haushalt	784,85 €
Kategorie B: Hausangestellte mit gewissen Berufserfahrungen (Hausmeisterei, Garten, Bügeln)	845,22 €
Kategorie B Super: Betreuung von nicht pflegebedürftigen Familienangehörigen (Kinder, Senioren), welche auch andere Aufgaben (Kochen, Putzen) übernimmt	905,59 €
Kategorie C: Arbeitskraft, die bestimmte Aufgaben in voller Autonomie ausübt (Kochen)	965,98 €
Kategorie C Super: Betreuung von pflegebedürftigen Familienangehörigen, die auch andere Aufgaben im Haushalt übernehmen (Kochen, Putzen)	1.026,34 €
Kategorie D: Ausgebildete Person mit Berufsbescheinigung (Küchenchef, Hauslehrperson)	1.207,45 €
Kategorie D Super: Ausgebildete Person für die Betreuung pflegebedürftiger Personen (Krankenpflege, Altenpflege)	1.267,82 €

b) Monatslohn bei Teilzeit bis zu 30 Wochenstunden: diese Möglichkeit besteht nur bei den folgenden Kategorien:

Lohnstufen	Tariflohn
Kategorie B: Hausangestellte mit gewissen Berufserfahrungen (Hausmeisterei, Garten, Bügeln)	603,73 €
Kategorie B Super: Betreuung von nicht pflegebedürftigen Familienangehörigen (Kinder, Senioren), welche auch andere Aufgaben (Kochen, Putzen) übernehmen	633,93 €
Kategorie C: Arbeitskraft, die bestimmte Aufgaben in voller Autonomie ausübt (Kochen)	700,31 €

Dabei muss die Arbeitsleistung vollständig entweder zwischen 6:00 und 14:00 Uhr oder zwischen 14:00 und 22:00 Uhr oder an maximal 3 Tagen in der Woche erbracht werden. Im Arbeitsvertrag bzw. Anstellungsschreiben muss ausdrücklich angegeben sein, dass es sich um eine Teilzeitanstellung handelt.

c) Stundenlohn für die **nicht im Haushalt wohnenden** Hausangestellten, bei denen die tägliche Arbeitszeit maximal acht Stunden täglich und maximal 40 Stunden wöchentlich betragen kann:

Lohnstufen	Tariflohn
Kategorie A: einfache Haushaltshilfe für rein manuelle Arbeiten mit weniger als 12 Monate Berufserfahrung (Putzkraft, Küchenhilfe)	4,83 €
Kategorie A Super: Mitarbeitende für die ausschließliche Begleitung von selbständigen Personen ohne Ausübung irgendwelcher Tätigkeit im Haushalt	5,59 €
Kategorie B: Hausangestellte mit gewissen Berufserfahrungen (Hausmeisterei, Garten, Bügeln)	6,03 €
Kategorie B Super: Betreuung von nicht pflegebedürftigen Familienangehörigen (Kinder, Senioren), welche auch andere Aufgaben (Kochen, Putzen) übernimmt	6,40 €
Kategorie C: Arbeitskraft, die bestimmte Aufgaben in voller Autonomie ausübt (Kochen)	6,76 €
Kategorie C Super: Betreuung pflegebedürftigen Familienangehörigen, die auch andere Aufgaben übernimmt (Kochen, Putzen)	7,13 €
Kategorie D: Ausgebildete Person mit Berufsbescheinigung (Küchenchef, Hauslehrperson)	8,22 €
Kategorie D Super: Ausgebildete Person für die Betreuung pflegebedürftiger Personen (Krankenpflege, Altenpflege)	8,57 €

d) Ersatzzahlung für Unterkunft und Verpflegung (z.B. bei Abfertigungsberechnungen)

Werte in Euro pro Tag:

Mittagessen pro Tag	2,03
Abendessen pro Tag	2,03
Übernachtung pro Tag	1,75
Übernachtung und Essen pro Tag	5,81

2. Sozialbeiträge für Hausangestellte

Die Versicherungsbeiträge für die Hausangestellten müssen eingezahlt werden und richten sich nach den geleisteten und entlohten Arbeitsstunden.

Diese eingezahlten Versicherungsbeiträge können vom Arbeitgeber bis zu einem Höchstbetrag von 1.549,37 € vom steuerbaren Einkommen über die Steuererklärung abgezogen werden.

Bei Neuanstellungen muss innerhalb von 24 Stunden ab Arbeitsbeginn die Meldung beim Nationalinstitut für Sozialfürsorge NISF/INPS (www.inps.it) und beim zuständigen Arbeitsamt erfolgen mit Vorlage eines gültigen Personalausweises und der Steuernummer des Arbeitgebers und der Hausangestellten. Nicht-EU-Bürger benötigen zusätzlich eine gültige Aufenthaltsgenehmigung.

Es wird unterschieden zwischen unbefristeten und befristeten Arbeitsverträgen, wobei in der Regel ein unbefristeter Arbeitsvertrag abgeschlossen wird.

Bei befristeten Arbeitsverträgen (zum Beispiel Mutterschaftersatz) erhöhen sich die Versicherungsbeiträge.

a) Sozialbeiträge 2022 für Hausangestellte (unbefristete Arbeitsverträge)

Tatsächlicher Stundenlohn	Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde mit Beitrag für Familiengeld (*)	Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde ohne Beitrag für Familiengeld (**)
bis zu 8,25 €	1,46 €	1,47 €
von 8,25 bis 10,05 €	1,65 €	1,66 €
über 10,05 €	2,01 €	2,02 €
Mehr als 24 Stunden bzw. ab 25 Wochenstunden	1,06 €	1,07 €

Sozialbeiträge 2022 für Hausangestellte (befristete Arbeitsverträge)

Tatsächlicher Stundenlohn	Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde mit Beitrag für Familiengeld (*)	Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde ohne Beitrag für Familiengeld (**)
bis zu 8,25 €	1,56 €	1,57 €
von 8,25 bis 10,05 €	1,76 €	1,77 €
über 10,05 €	2,15 €	2,16 €
Mehr als 24 Stunden bzw. ab 25 Wochenstunden	1,14 €	1,14 €

(*) Der Beitrag zum Familiengeld ist immer einzuzahlen, auch wenn eine Arbeitskraft keine Familienmitglieder zu Lasten hat.

(**) Nur in folgenden Fällen ist der Beitrag zum Familiengeld nicht zu zahlen:

- Wenn die Arbeitskraft mit der arbeitgebenden Person verheiratet ist;
- Wenn die Arbeitskraft und die arbeitgebende Person im gemeinsamen Haushalt leben und innerhalb des dritten Grades miteinander verwandt sind.

b) Einzahlungstermine

Die weiterhin gültigen Einzahlungstermine sind immer der zehnte Tag nach Ablauf des Trimesters:

1. Trimester 2022 (Jänner-März): innerhalb 10. April 2022
2. Trimester 2022 (April-Juni): innerhalb 10. Juli 2022
3. Trimester 2022 (Juli-September): innerhalb 11. Oktober 2022
4. Trimester 2022 (Oktober-Dezember): innerhalb 10. Jänner 2023

Die **Versicherungswochen** werden errechnet, indem die entlohten Wochen (von Sonntag bis Samstag) bzw. die entsprechenden Samstage im Trimester gezählt werden.

Der **Versicherungsbeitrag** pro Trimester errechnet sich aus dem Versicherungsbeitrag pro Arbeitsstunde multipliziert mit den entlohten Stunden pro Woche und den entsprechenden Wochen pro Trimester.

Für nähere Informationen wende man sich an das jeweilige KVV-Bezirks-Büro.

c) Rückvergütung von eingezahlten Sozialbeiträgen

Die eingezahlten Sozialbeiträge für die Pfarrhaushälterinnen werden von der Italienischen Bischofskonferenz (CEI) auf Ansuchen des DIUK rückvergütet und zwar im Ausmaß von 1,69 € pro Stunde (bis zu max. 18 Wochenstunden).

Nähere Auskünfte erteilt das DIUK-Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus, Domplatz 3, 39100 Bozen, Tel. 0471 / 306 300.

Collaboratori e collaboratrici domestici/domestiche retribuzione minima - contributi sociali 2022

Premessa:

Il rapporto di lavoro, la retribuzione e la contribuzione dei collaboratori e delle collaboratrici domestici/domestiche (CoF Collaboratrice familiare) sono regolati mediante il Contratto collettivo nazionale di lavoro sulla disciplina del rapporto di lavoro domestico. Questo riguarda anche le collaboratrici e i collaboratori domestici/domestici parrocchiali, e prevede, che venga stipulato un **contratto di lavoro** (lettera di assunzione). Detto regolamento riguarda non solo i collaboratori e le collaboratrici domestiche/domestici, che abitano nella casa propria del datore di lavoro, ma anche quelle che svolgono il servizio a base oraria.

In questo contratto di lavoro, che dovrà essere in forma scritta e firmato, andranno indicati la data dell'inizio di lavoro, le competenze, l'orario di lavoro, la retribuzione oraria o mensile e le altre condizioni.

Il contratto di lavoro sarà la base per la comunicazione del rapporto di lavoro all'INPS, per il pagamento dei contributi sociali e il calcolo della retribuzione mensile, la tredicesima mensilità, trattamento di fine rapporto e la presentazione del modello CUD.

Per ulteriori informazioni ci si può rivolgere al ACLI/KVV del proprio circondario.

1. Retributivi minimi per i collaboratori e le collaboratrici domestici/domestiche

I contributi sono stati aggiornati secondo il contratto collettivo per i collaboratori e le collaboratrici domestici/domestiche con effetto dal 1° gennaio 2022 in questa misura:

a) Retribuzione minima mensile per collaboratori e collaboratrici domestici/domestiche **che vivono in casa**, per cui l'orario di lavoro può ammontare a non più di dieci ore al giorno e a cinquantaquattro ore alla settimana al massimo:

Categorie contributive	Retribuzione
Livello A: collaboratori e collaboratrici familiari con meno di 12 mesi di esperienza professionale, non addetti all'assistenza di persone;	664,09 €
Livello A super: collaboratore e collaboratrice addetto alla compagnia. Svolge esclusive mansioni di mera compagnia a persone autosufficienti, senza effettuare alcuna prestazione di lavoro;	784,85 €
Livello B: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso delle necessarie esperienze, svolgono con specifica competenza le proprie mansioni, ancorchè a livello esecutivo (custode di abitazione privata, addetto alla stireria, giardiniera);	845,22 €
Livello B super: svolge mansioni di assistenza a persone (anziani o bambini) autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono gli assistiti;	905,59 €
Livello C: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso di specifiche conoscenze di base, sia teoriche che tecniche, relative allo svolgimento dei compiti assegnati, operano con totale autonomia e responsabilità (cuoco);	965,98 €
Livello C super: svolge mansioni di assistenza a persone non autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono gli assistiti;	1.026,34 €
Livello D: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso dei necessari requisiti professionali, ricoprono specifiche posizioni di lavoro caratterizzate da responsabilità, autonomia decisionale e/o coordinamento (capo cuoco, istitutore);	1.207,45 €

Livello D super: svolge mansioni di assistenza a persone non autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono gli assistiti (infermiera o infermiere, badante);	1.267,82 €
---	------------

b) Retribuzione minima per impiego a tempo parziale fino a 30 ore settimanali: questa possibilità c'è solo per le seguenti categorie:

Categorie contributive	Retribuzione
Livello B: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso delle necessarie esperienze, svolgono con specifica competenza le proprie mansioni, ancorchè a livello esecutivo (custode di abitazione privata, addetto alla stireria, giardineria);	603,73 €
Livello B super: svolge mansioni di assistenza a persone (anziani o bambini) autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono gli assistiti;	633,93 €
Livello C: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso di specifiche conoscenze di base, sia teoriche che tecniche, relative allo svolgimento dei compiti assegnati, operano con totale autonomia e responsabilità (cuoco);	700,31 €

La prestazione del lavoro deve avvenire fra le ore 6.00 e le ore 14.00 oppure fra le ore 14.00 e le ore 22.00 oppure al massimo entro 3 giorni alla settimana. Nel rapporto di lavoro deve essere espressamente indicato che si tratta di un rapporto a tempo parziale.

c) Retribuzione oraria minima per collaboratori e collaboratrici domestici/domestiche **che non vivono in casa**, per i quali l'orario di lavoro può ammontare a non più di otto ore al giorno e al massimo a quaranta ore alla settimana:

Categorie contributive	Retribuzione
Livello A: collaboratori e collaboratrici familiari con meno di 12 mesi di esperienza professionale, non addetti all'assistenza di persone (addetto alle pulizie, aiuto di cucina);	4,83 €
Livello A super: collaboratore e collaboratrice addetto alla compagnia. Svolge esclusive mansioni di mera compagnia a persone autosufficienti, senza effettuare alcuna prestazione di lavoro;	5,59 €
Livello B: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso delle necessarie esperienze, svolgono con specifica competenza le proprie mansioni, ancorchè a livello esecutivo (custode di abitazione privata, addetto alla stireria, giardineria);	6,03 €
Livello B super: svolge mansioni di assistenza a persone (anziani o bambini) autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono gli assistiti;	6,40 €
Livello C: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso di specifiche conoscenze di base, sia teoriche che tecniche, relative allo svolgimento dei compiti assegnati, operano con totale autonomia e responsabilità (cuoco);	6,76€
Livello C super: svolge mansioni di assistenza a persone non autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono gli assistiti;	7,13 €

Livello D: collaboratori e collaboratrici familiari che, in possesso dei necessari requisiti professionali, ricoprono specifiche posizioni di lavoro caratterizzate da responsabilità, autonomia decisionale e/o coordinamento (capo cuoco, istitutore);	8,22 €
Livello D super: svolge mansioni di assistenza a persone non autosufficienti, ivi comprese, se richieste, le attività connesse alle esigenze del vitto e della pulizia della casa ove vivono gli assistiti (infermiera o infermiere, badante);	8,57 €

d) Valori convenzionali per vitto e alloggio (per esempio per il calcolo del trattamento di fine rapporto)

Pranzo al giorno	=2,03 Euro
Cena al giorno	= 2,03 Euro
Alloggio al giorno	= 1,75 Euro
Totale indennità vitto e alloggio al giorno	= 5,81 Euro

2. Contributi sociali per i collaboratori e le collaboratrici domestici/domestiche

I contributi per i collaboratori e le collaboratrici domestici/domestiche sono obbligatori, indipendentemente dalle ore effettive di lavoro domestico.

I contributi sociali, versati per i collaboratori e le collaboratrici domestici/domestiche, sono deducibili dall'IRPEF fino a un limite di 1.549,37 Euro.

Una nuova collaboratrice o un nuovo collaboratore domestico deve essere iscritta entro le 24 ore dalla sua assunzione all'ufficio del lavoro e all'INPS (www.inps.it). Per l'iscrizione serve una carta d'identità valida e il codice fiscale del datore di lavoro e della collaboratrice o del collaboratore domestico. Persone Extra-Comunitarie hanno bisogno inoltre di un permesso di soggiorno valido.

Vengono distinti i rapporti di lavoro a tempo indeterminato e a tempo determinato. Generalmente viene stipulato un rapporto di lavoro a tempo indeterminato.

In caso di contratti a tempo determinato (per esempio sostituzione di maternità) aumentano i contributi di assicurazione.

a) Contributi sociali per addetti ai servizi familiari e domestici 2022 (rapporti di lavoro a tempo indeterminato)

Retribuzione oraria effettiva	Contributo con CUAF(*)	Contributo senza CUAF(**)
fino a 8,25 €	1,46 €	1,47 €
oltre 8,25 fino 10,05 €	1,65 €	1,66 €
oltre a 10,05 €	2,01 €	2,02 €
Superiore a 24 ore settimanali/ oltre 25 ore	1,06 €	1,07 €

Contributi sociali per addetti ai servizi familiari e domestici 2022 (rapporti di lavoro a tempo determinato)

Retribuzione oraria effettiva	Contributo con CUAF (*)	Contributo senza CUAF (**)
fino a 8,25 €	1,56 €	1,57 €
oltre 8,25 fino 10,05 €	1,76 €	1,76 €
oltre a 10,05 €	2,15 €	2,16 €
Superiore a 24 ore settimanali/ oltre 25 ore	1,14 €	1,14 €

(*) in generale, il contributo per gli assegni familiari (CUAF) è sempre obbligatorio, anche se il lavoratore non ha persone a carico oppure se altra persona riceve per lui gli assegni familiari.

(**) Soltanto nei seguenti due casi il contributo CUAF non è obbligatorio:

- quando il lavoratore è coniuge del datore di lavoro
- quando il lavoratore convive con il datore di lavoro ed è parente entro il 3° grado.

b) Versamento dei contributi

Il versamento dei contributi avviene sempre il decimo giorno dopo la scadenza del trimestre:

1° trimestre 2022 (gennaio-marzo): entro 10 aprile 2022

2° trimestre 2022 (aprile-giugno): entro 10 luglio 2022

3° trimestre 2022 (luglio-settembre): entro 11 ottobre 2022

4° trimestre 2022 (ottobre-dicembre): entro 10 gennaio 2023

Le **settimane di assicurazione** si calcolano contando le settimane pagate (da domenica a sabato) o i corrispondenti sabati del trimestre.

L'importo trimestrale **da pagare** si calcola, moltiplicando l'importo assicurativo per ora con le ore assicurate per settimane e con le settimane a trimestre.

Per ulteriori informazioni ci si può rivolgere al ACLI/KVV del proprio circondario.

c) Rimborso di contributi versati

Si ricorda che per le domestiche dei sacerdoti può essere chiesto alla CEI un rimborso su quanto versato all'INPS per l'assicurazione sociale per un massimo di 18 ore lavorative settimanali di 1,69 Euro all'ora.

Per eventuali informazioni si prega di rivolgersi all'Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC), Piazza Duomo 3, 39100 Bolzano, tel. 0471 306 300.

Fahrtkostenvergütung ab 1. März 2022

Der Tarif der Vergütung der Fahrtkosten (Kilometergeld) wird unter Berücksichtigung des jeweiligen Benzinpreises und des geltenden Landestarifes der Kilometervergütung festgelegt.

Somit gilt am 1. März 2022 als Tarif für die Vergütung des effektiv gefahrenen Kilometers der Betrag von 0,55 Euro.

Tariffa del rimborso chilometrico dal 1° marzo 2022

La tariffa del rimborso chilometrico per i viaggi in macchina viene aggiornata in corrispondenza al prezzo della benzina e alle tariffe della Provincia.

In conseguenza dal 1° marzo 2022 la tariffa del rimborso è di Euro 0,55 al chilometro.

Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)
Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC)

Steuererklärung 2022
Kostenlose Erstellung der Steuererklärung Modell 730 für Priester
im Unterhaltssystem sowie im Integrationsfonds

Auch heuer wieder können alle Priester unserer Diözese unentgeltlich bei den Steuerbeistandszentren des KVV und ACLI ihre Steuererklärung (Modell 730) abfassen lassen und einreichen. Die Kosten werden vom Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK) getragen.

Bei der Steuererklärung mittels Modell 730 wird das Steuerguthaben oder die Steuerschuld mit dem Gehalt bzw. der Unterhaltszahlung oder mit der Rente verrechnet.

Wer verschiedene Einkommen bezieht, wie z.B. Unterhaltsergänzung (vom ZIUK), Gehalt (z.B. Religionsunterricht) und Rente, ist verpflichtet, eine Steuererklärung zu machen.

Mittels Steuererklärung können auch verschiedene Sonderausgaben von der Steuer abgezogen werden, wie z.B. Arztrechnungen (außer jene, die von der Cattolica-Versicherung rückvergütet wurden), Medikamente, Spenden an ONLUS-Organisationen, Versicherungsbeiträge für Hausangestellte.

Hinsichtlich der Durchführung der Dienstleistung ist das Steuerbeistandszentrum KVV mit 9 Büros in ganz Südtirol vertreten.

Es bedarf einer telefonischen Terminvereinbarung direkt in den KVV-Büros bzw. ACLI vor Ort.

Wir möchten weiters daran erinnern, dass der KVV auch für Beratungs-/Betreuungsdienste in Bezug auf das Dienstverhältnis mit einer Hausangestellten (z. B. Anstellung, Lohnstreifen, CU usw.) Priestern kostenlos zur Verfügung steht. Auch hier übernimmt das DIUK die anfallenden Kosten.

Kontakte KVV Service

Bozen

De-Lai-Straße 10
39100 Bozen
Tel: +39 0471 323 596
Fax: +39 0471 981 465

Brixen

Hofgasse 2
39042 Brixen
Tel: +39 0472 207 980
Fax: +39 0472 834 447

Bruneck

Dante-Straße 1
39031 Bruneck
Tel: +39 0474 413 707
Fax: +39 0474 411 332

Mals

Hauptplatz 1
39024 Mals
Tel: +39 0473 746 722
Fax: +39 0473 835 357

Meran

Goethestraße 8
39012 Meran
Tel: +39 0473 229 540
Fax: +39 0473 222 677

Neumarkt

Rathausring 3/1
39044 Neumarkt
Tel: +39 0471 820 033
Fax: +39 0471 821 822

Schlanders

Hauptstraße 131
39028 Schlanders
Tel: +39 0473 746 720
Fax: +39 0473 746 718

Sterzing

Brennerstraße 14a
39049 Sterzing
Tel: +39 0472 760 436
Fax: +39 0472 760 378

Toblach

Rote Turmstraße 17/a
39034 Toblach
Tel: +39 0474 413 704

Kontakt A.C.L.I.

Bozen

Südtiroler Straße 28
39100 Bozen
Tel: +39 0471 301 689

Dichiarazione dei redditi 2022
assistenza fiscale gratuita per la redazione del modello 730
per i sacerdoti nel sistema di sostentamento e nel sistema di
previdenza integrativa

Anche quest'anno i sacerdoti della nostra Diocesi possono rivolgersi gratuitamente all'assistenza del KVV / ACLI per compilare e consegnare il Mod. 730. Le spese saranno a carico dell'Istituto Diocesano per il Sostentamento del Clero (IDSC).

Tramite la dichiarazione dei redditi –modello 730– viene eseguito il conguaglio IRPEF a debito/credito con lo stipendio (rispettivamente integrazione dall'ICSC o pensione).

Nel caso vi siano redditi diversi, ad esempio integrazione (dall'ICSC) stipendio (p.es. scuola) e pensione, è obbligatoria la presentazione della dichiarazione dei redditi.

È consentito detrarre dalla propria dichiarazione dei redditi (modello 730) diversi costi straordinari come spese mediche (ad eccezione di quelle già rimborsate dall'Assicurazione Cattolica), medicinali, donazioni alle ONLUS, contributi sociali versati per i collaboratori e le collaboratrici domestici/domestiche, ecc.

Per ottenere l'assistenza fiscale ci si può rivolgere alla sede delle ACLI a Bolzano o alle nove sedi del KVV in tutto l'Alto Adige.

I colloqui nei singoli uffici vengono eseguiti previo appuntamento telefonico.

Ricordiamo infine che il KVV è competente anche per consulenze gratuite ai sacerdoti in merito al rapporto con collaboratori e collaboratrici domestici/domestiche (p.e. iscrizione, cedolino stipendio, CU, ecc.). Anche in questo caso tutte le spese sono a carico dell'IDSC.

Agenzia ACLI - Caf

Bolzano

Via Alto Adige 28
39100 Bolzano
Tel: +39 0471 301 689

Agenzie KVV - Caf

Bolzano

Via De-Lai 10
39100 Bolzano
Tel: +39 0471 323 596
Fax: +39 0471 981 465

Bressanone

V. Vescovado 2
39042 Bressanone
Tel: +39 0472 207 980
Fax: +39 0472 834 447

Brunico

Via Dante 1
39031 Brunico
Tel: +39 0474 413 707
Fax: +39 0474 411 332

Dobbiaco

Via Torre Rossa 17/a
39034 Dobbiaco
Tel: +39 0474 413 704

Egna

Largo Municipio 3/1
39044 Egna
Tel: +39 0471 820 033
Fax: +39 0471 821 822

Malles

Piazza Principale 1
39024 Malles
Tel: +39 0473 746 722
Fax: +39 0473 835 357

Merano

Via Goethe 8
39012 Merano
Tel: +39 0473 229 540
Fax: +39 0473 222 677

Silandro

V. Principale 131
39028 Silandro
Tel: +39 0473 746 720
Fax: +39 0473 746 718

Vipiteno

Via Brennero 14a
39049 Vipiteno
Tel: +39 0472 760 436
Fax: +39 0472 760 378

Rückvergütungen Cattolica-Versicherung und Mod. 730

Sämtliche Spesen, welche Priester im Jahr 2021 von der Cattolica-Versicherung rückvergütet bekommen haben, dürfen bei der Steuererklärung **nicht in Abzug** gebracht werden. Der Steuerberater bzw. das Steuerbeistandszentrum - welche nähere Informationen erteilen können - sind darauf hinzuweisen, da es sein kann, dass diese Spesen in dem vorausgefüllten Mod. 730 angeführt sind.

Rimborsi dell'Assicurazione Cattolica e Mod. 730

Le spese che sono state rimborsate nel 2021 dall'Assicurazione Cattolica **non possono essere portate in detrazione** nella dichiarazione dei redditi. È necessario pertanto informare il commercialista o il centro di assistenza fiscale – che possono dare ulteriori informazioni - che queste spese potrebbero risultare nel Mod. 730 precompilato, dal quale devono essere cancellate.

DIÖZESANE GREMIEN / ORGANISMI DIOCESANI

Priesterrat/Consiglio presbiterale

Protokoll der Sitzung vom 24. April 2021 Videokonferenz

Anwesend: Bischof Ivo Muser und 22 Mitglieder des Priesterrates sowie Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz (Gast)

Entschuldigt: Massimiliano De Franceschi, Albert Ebner, Eduard Fischnaller CanReg, Christoph Schweigl

Tagesordnung

1. Beginn/Kreuzzeichen
2. Neuordnung der Dekanatsgrenzen (Reinhard Demetz)
3. Kurzbericht vom Treffen der CET (Massimiliano Sposato)

TOP 1: Beginn/Kreuzzeichen

Der Moderator Mario Gretter begrüßt alle Teilnehmenden und bittet den Herrn Bischof, die Sitzung mit dem Kreuzzeichen zu eröffnen.

TOP 2: Neuordnung der Dekanatsgrenzen

Der Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz berichtet, dass es seit 2017 einen konkreten Plan zu den Seelsorgeeinheiten gibt. Bei der Gründung der bisherigen Seelsorgeeinheiten hat man gesehen, dass es immer wieder zu Konflikten mit den Dekanatsgrenzen kommt. So ist es passiert, dass ein Priester, der mehrere Pfarreien betreut, in zwei unterschiedlichen Dekanaten tätig ist. Dieses Problem soll Schritt für Schritt gelöst werden. Es gibt bereits drei konkrete Situationen:

- In der Seelsorgeeinheit Algund gehören zwei Pfarreien zum Dekanat Meran und drei Pfarreien zum Dekanat Naturns. Die Pfarreien Partschins, Rabland und Plaus würden in Zukunft nach Meran wechseln.
- Die Pfarrei Burgstall gehört zum Dekanat Meran, aber zur Seelsorgeeinheit Lana. Diese Pfarrei würde in Zukunft zum Dekanat Lana-Tisens wechseln.
- In der Seelsorgeeinheit Rodeneck gehören vier Pfarreien zum Dekanat Bruneck (Weitental, Pfunders, Obervintl und Niedervintl). Diese würden zum Dekanat Brixen-Rodeneck wechseln.

Es wurden diesbezüglich bereits mehrere Gespräche geführt und es ist grundsätzlich auch die Zustimmung da. Für die Änderung dieser Dekanatsgrenzen wird das Votum des Priesterrates benötigt.

Vor der Abstimmung kommt es zu mehreren Wortmeldungen. Gabriele Pedrotti ist der Meinung, dass die Dekanate immer weniger notwendig sind und er regt an, über eine Abschaffung dieser nachzudenken. Josef Augsten meint, dass es in einigen Landesteilen Sinn macht, die Dekanate aufrecht zu erhalten, in anderen vielleicht nicht. Er führt das Beispiel Sterzing an, wo es ein Dekanat gibt und gleichzeitig einen Pfarreienrat. Josef Knapp ist der Meinung, dass eine Auflösung nicht sinnvoll ist im Hinblick auf die Priester. Die Dekanatskonferenzen dienen zum Austausch unter Priestern und Diakonen. Wenn sich das Dekanat nicht trifft, gibt es zwar das Treffen des Pfarreienrates, aber auch Priester sollten zwischendurch unter sich sein können. Josef Augsten regt ein eigenes Treffen für Priester an. Stefan Hainz ist nicht für eine Auflösung. Die Dekanatskonferenz schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Man kann jetzt schon mit diesen drei Änderungen beginnen, sollte dann aber einen längeren Nachdenkprozess anstoßen und dabei auch generell die gesamte Landkarte anschauen. Fabian Tirler ergänzt, dass der Bischof Dekanate errichten kann, es aber nicht muss. Er ist nicht für eine gänzliche Abschaffung, sondern für eine Vergrößerung (Beispiel Gröden: für das gesamte Gebiet ist in Zukunft ein Priester vorgesehen – wie kann dann eine Dekanatskonferenz abgehalten werden?) Auch er plädiert dafür, die gesamte Landkarte im Blick zu haben. Alois Gurndin sieht keine Notwendigkeit der Dekanate. Eugen Runggaldier meint, dass heute bereits mehrere

Dekanate keinen Sinn haben z.B. Leifers oder Naturns. Wenn in einem Dekanat viele Seelsorger tätig sind, könnte es Sinn machen. Eine Regel könnte z.B. sein: mindestens zehn Pfarrer, damit das Dekanat Berechtigung hat. Andreas Seehauser betont die Gemeinschaft der Priester z.B. des gesamten Pustertales. Dabei müssen einige Fragen geklärt werden: Geht es um einen Austausch der Priester? Welche Richtung soll eine Dekanatskonferenz inhaltlich haben?

Schließlich kommt es zur Abstimmung über die drei Änderungsvorschläge: 17 sind dafür, 4 Enthaltungen, keine Gegenstimme. Damit wird die Änderung approbiert.

TOP 3: Kurzbericht vom Treffen der CET

Massimiliano Sposato hat am 10. März 2021 am Treffen der CET teilgenommen. Dabei ging es vorwiegend um die Frage wie man die Synodalität im Presbyterium fördern kann. Der Sekretär der Bischofskonferenz, Mons. Stefano Russo, hat die bevorstehende Sitzung der Bischofskonferenz angesprochen, in der zusammen mit Papst Franziskus über die Abwicklung der Synode der italienischen Kirche nachgedacht wird. Die Ergebnisse eines Fragebogens haben verdeutlicht, dass die Kirche in Italien alles andere als homogen ist. Begegnungen können helfen, das Vertrauen zueinander zu stärken und damit auch dem Heiligen Geist Räume zu eröffnen. Die Treffen der Priesterräte und Pastoralräte müssen verstärkt zu Orten des Hörens werden. Gemeinsame Einkehrtage und Dekanatskonferenzen fördern die Mitbrüderlichkeit, genauso die Treffen der Weihejahrgänge, die in unserer Diözese periodisch stattfinden und bei denen auch der Herr Bischof anwesend ist. Einige Diözesen haben erst kürzlich einen Weg der Synode hinter sich, andere beginnen diesen Weg. Es besteht die Sorge, dass sich nachher nichts ändert. Die Corona-Pandemie hat auch einiges eingebremst. Eine Synode kann wie eine große geistliche Übung sein, die das Hören auf das Wort, den Glauben und die großen Fragen des Evangeliums in den Mittelpunkt stellt. Ein Problem der Pfarrer ist, dass sie an viele bürokratische Aufgaben gebunden sind. Um dem etwas zu entkommen, muss jeder Priester immer wieder über seine Versprechen bei der Weihe nachdenken, um wieder mehr Hirte zu werden. Liturgie und Verkündigung können zusammen mit ausgebildeten Laien bewältigt werden. Kirche hat die Aufgabe, missionarisch zu sein.

Fabian Tirler berichtet als Vertreter unseres Priesterrates über ein Treffen mit der ARGE der österreichischen Priesterräte. Das Gremium dient vor allem dem Austausch untereinander, für Anregungen für die Arbeit im eigenen Priesterrat, sei es durch Themen, die jeweils im Studienteil behandelt werden, sei es durch Erfahrungen aus anderen Diözesen. Beim letzten online-Treffen am 24. April 2021 wurden die Statuten aktualisiert, sodass in Zukunft ein Vertreter aus unserer Diözese Vollmitglied der ARGE ist – bedeutet 1 Stimmrecht (die PR der österreichischen Diözesen entsenden jeweils 2 Vertreter). Bei den Berichten aus den Diözesen sollte der Fokus auf zumindest ein positives Projekt gelegt werden, was mehreren Vertretern in Zeiten wie diesen nicht besonders leicht gefallen ist. Nachdenklich gestimmt hat vor allem die schwierige Situation der Diözese St. Pölten. Als nächste Treffen sind ein Austausch mit der Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte Deutschlands (AGPRD) in Regensburg geplant sowie ein Treffen mit der ARGE in Matri/Brenner.

Ende der Sitzung: 10.00 Uhr

Im Anschluss daran findet eine gemeinsame Sitzung mit dem diözesanen Pastoralrat statt.

Für das Protokoll

Mag. Konrad Gasser

Verbale della seduta del 24 aprile 2021

Videoconferenza

Presenti: Vescovo Ivo Muser e 22 membri del Consiglio presbiterale e il direttore dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz (ospite)

Giustificati: Massimiliano De Franceschi, Albert Ebner, Eduard Fischnaller CanReg, Christoph Schweigl

Ordine del giorno

1. Inizio/Segno della croce
2. Ridefinizione dei confini decanali (Reinhard Demetz)
3. Breve relazione dall'incontro CET (Massimiliano Sposato)

TOP 1: Inizio/Segno della croce

Il moderatore Mario Gretter saluta tutti i partecipanti e invita il Vescovo ad aprire la seduta con il segno della croce.

TOP 2: Ridefinizione dei confini decanali

Il direttore dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz riferisce che dal 2017 esiste un piano concreto per le unità pastorali. Nell'istituzione delle unità pastorali finora presenti si è visto che nascono sempre conflitti riguardo ai confini del decanato. Così è successo che un sacerdote che si occupa di diverse parrocchie è attivo in due diversi decanati. Questo problema deve essere risolto passo dopo passo. Ci sono già tre situazioni concrete:

- Nell'unità pastorale Lagundo due parrocchie fanno parte del decanato di Merano e tre parrocchie del decanato di Naturno. Le parrocchie di Parcines, Rablà e Plaus in futuro dovrebbero passare a Merano.
- La parrocchia di Postal fa parte del decanato di Merano ma anche dell'unità pastorale di Lana. Questa parrocchia in futuro dovrebbe passare nel decanato di Lana-Tesimo.
- Nell'unità pastorale di Rodengo quattro parrocchie fanno parte al decanato di Brunico (Vallarga, Fundres, Vandoies di Sopra e Vandoies di Sotto). Queste parrocchie dovrebbero passare nel decanato di Bressanone-Rodengo.

Diversi colloqui si sono già svolti a questo proposito e in linea di principio c'è anche un consenso. Per modificare i confini dei decanati è necessario il voto del Consiglio presbiterale.

Prima del voto ci sono diverse richieste di intervento. Gabriele Pedrotti è del parere che i decanati siano sempre meno necessari e invita a riflettere sulla loro abolizione. Josef Augsten pensa che in alcune zone della provincia abbia senso mantenere i decanati, in altre forse no. Cita l'esempio di Vipiteno, dove c'è un decanato e allo stesso tempo un consiglio pastorale unitario. Josef Knapp è del parere che uno scioglimento non è sensato in relazione ai sacerdoti. Le conferenze decanali servono per lo scambio tra sacerdoti e diaconi. Se il decanato non si riunisce, c'è sì la riunione del consiglio pastorale unitario, ma ogni tanto i sacerdoti dovrebbero anche poter stare tra di loro. Josef Augsten suggerisce un incontro specifico per i sacerdoti. Stefan Hainz non è a favore dello scioglimento. La conferenza decanale crea un senso di appartenenza. Si può già cominciare con questi tre cambiamenti, ma poi si dovrebbe iniziare un processo più lungo di riflessione e guardare in generale anche la carta geografica provinciale.

Fabian Tirler aggiunge che il Vescovo può istituire dei decanati, ma non deve per forza. Tirler non è favorevole ad abolirli del tutto, ma ad ampliarli (ad esempio, la Val Gardena: in futuro ci sarà un solo sacerdote per tutto il territorio - come si può allora tenere una conferenza decanale?). Anch'egli chiede di tenere presente l'intera carta geografica provinciale. Alois Gurndin non vede la necessità dei decanati. Eugen Runggaldier pensa che già oggi diversi decanati non hanno senso, ad esempio Laives o Naturno. Se ci sono molti sacerdoti in un decanato, questo potrebbe avere senso. Una regola potrebbe essere, ad esempio: almeno dieci parroci, in modo che il decanato abbia una legittimazione. Andreas Seehauser sottolinea la comunità di sacerdoti, ad esempio di tutta la Val Pusteria. Alcune questioni devono essere chiarite: si tratta di uno scambio di sacerdoti? Quale direzione dovrebbe avere una conferenza decanale in termini di contenuto?

Si giunge infine alla votazione sulle tre proposte di modifica: 17 sono a favore, 4 astenuti, nessun voto contrario. La modifica viene pertanto approvata.

TOP 3: Breve relazione dall'incontro CET

Massimiliano Sposato ha partecipato alla riunione della CET del 10 marzo 2021. Il tema principale era come promuovere la sinodalità nel presbiterio. Il segretario della Conferenza Episcopale, mons. Stefano Russo, si è soffermato sulla prossima riunione della Conferenza Episcopale nella quale, assieme a Papa Francesco, si rifletterà sullo svolgimento del Sinodo della Chiesa italiana. I risultati di un questionario hanno chiarito che la Chiesa in Italia è tutt'altro che omogenea. Gli incontri possono aiutare a rafforzare la fiducia nell'altro e quindi anche ad aprire spazi per lo Spirito Santo.

Le riunioni dei Consigli presbiterali e dei Consigli pastorali devono diventare sempre più luoghi di ascolto. I ritiri comuni e le conferenze decanali promuovono la fraternità, così come le riunioni dei sacerdoti secondo gli anni di ordinazione, che si svolgono periodicamente nella nostra diocesi e alle quali è presente anche il Vescovo. Alcune diocesi sono passate recentemente attraverso un cammino sinodale, altre stanno iniziando questo cammino. C'è la preoccupazione che dopo non cambi nulla. La pandemia da coronavirus ha anche rallentato alcune cose. Il sinodo può essere come un grande esercizio spirituale, incentrato sull'ascolto della Parola, sulla fede e sulle grandi domande del Vangelo. Un problema dei parroci è che sono vincolati a molti compiti burocratici. Per sfuggire un po' a questa situazione ogni sacerdote ha bisogno di tornare a riflettere sulle promesse che ha fatto all'ordinazione, per diventare di nuovo più pastore. La liturgia e l'annuncio possono essere gestiti insieme a laici formati. La Chiesa ha il compito di essere missionaria.

Fabian Tirlir, in rappresentanza del nostro Consiglio presbiterale, riferisce di un incontro con la Comunità di lavoro dei Consigli presbiterali austriaci. L'organismo serve soprattutto per lo scambio tra presbiteri, per suggerimenti per il lavoro nel singolo Consiglio presbiterale, sia attraverso i temi che vengono trattati di volta in volta nella sezione di studio, sia attraverso esperienze di altre Diocesi. Nell'ultima riunione online del 24 aprile 2021 gli statuti sono stati aggiornati in modo che in futuro un rappresentante della nostra Diocesi sarà membro a pieno titolo della Comunità di lavoro: ciò significa 1 diritto di voto (i CP delle Diocesi austriache inviano 2 rappresentanti ciascuno). Nelle relazioni delle Diocesi l'accento dovrebbe essere posto su almeno un progetto positivo, cosa non particolarmente facile per diversi rappresentanti in tempi come questi. La difficile situazione della Diocesi di St. Pölten ha fatto particolarmente riflettere. I prossimi incontri previsti sono uno scambio con l'AGPRD a Ratisbona e un incontro con la Comunità di lavoro a Matrei/Brennero.

Fine della seduta: ore 10

A seguire si svolge una seduta congiunta con il Consiglio pastorale diocesano.

Per il verbale

Mag. Konrad Gasser

Protokoll der Sitzung vom 21. Oktober 2021 im Pastoralzentrum Bozen

Anwesend: Bischof Ivo Muser und 22 Mitglieder des Priesterrates

Entschuldigt: Alois Gurndin, Michael Mitterhofer, Fabian Tirler, Hubert Unterweger, Jakob Wendelin Willeit

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Geistliches Wort durch den Herrn Bischof
3. Diözesanpatrone und Diözesanproprium
4. Neue Richtlinien für Seelsorgeeinheiten: Vorstellung und Diskussion des Entwurfes
5. Diözesane Phase der Bischofssynode: Vorstellung der Fragen und der Arbeitsweise
6. Vorstellung des aktuellen Standes der Arbeiten der vom Bischof eingesetzten „Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes für eine Studie zu Gewalt im Kontext von Machtmissbrauch in der Kirche“
7. Finanzielle Unterstützung der Priester: aktueller Bericht vom Solidaritätsfonds
8. Austausch mit dem Bischof
9. Allfälliges

TOP 1: Begrüßung

Nachdem der Moderator don Mario Gretter die Anwesenden begrüßt hat, bittet er den Herrn Bischof um das geistliche Wort.

TOP 2: Geistliches Wort durch den Herrn Bischof

Auch der Herr Bischof begrüßt die Mitglieder des Priesterrates und wählt als geistliches Wort das Tagesevangelium (Lk 12,49-53). Bibelforscher sprechen bei diesen Worten Jesu von sogenannten „ipsissima verba“, d.h. von Worten, die als unmittelbar von Jesus Christus ausgesprochen angesehen werden können. Der Zugang zu diesen Worten ist für uns schwierig, weil er anderen Worten Jesu widerspricht. Jesus wird hier als „Brandstifter“ dargestellt und nicht als einer, der Einheit, Frieden und Versöhnung bringt. Hier bringt Jesus die Spaltung. Die Jünger Jesu erfahren, dass seine Botschaft in eine Entscheidung führt, die spaltet. Auch wir wissen um die Spaltung, aber in all dem haben gerade Priester die Aufgabe, den Dienst an der Einheit zu leisten. Gerne schneiden wir das Wort aus der Schrift auf unsere Zeit zu und suchen uns das aus, was die Menschen hören wollen. Wir führen unnütze Diskussionen, es gibt viele Spannungen in unseren Gemeinschaften und in unserer Kirche. „Feuer werfen“ heißt: Die Botschaft Jesu führt hinein in eine Spannung. Als Christen müssen wir diese Spannung aber aushalten. Weil es sich hier um „ipsissima verba“ handelt, können wir dem Text nicht ausstellen. Wenn wir die Botschaft Jesu so abschwächen, dass sie nicht mehr anstößt, dann werden wir seiner Botschaft nicht gerecht. Beten wir darum, dass wir mit unseren Spannungen zurechtkommen und dem Weg Jesu nach Jerusalem folgen.

Der Moderator kündigt an, dass die Tagesordnung geändert wird. Es folgen die neuen Richtlinien für die Seelsorgeeinheiten, dann die Hinweise zur Bischofssynode, schließlich das Anliegen bezüglich Diözesanpatrone.

TOP 4: Neue Richtlinien für Seelsorgeeinheiten: Vorstellung und Diskussion des Entwurfes

Im Focus des Dokumentes stehen die Mitglieder des Pfarreienrates und ihre Sendung. Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz erläutert kurz einige Punkte, die geändert wurden. Die Aus- und Weiterbildung, die ein wesentlicher Bestandteil des pastoralen Programms ist, wird von der Cusanus-Akademie unterstützt. Es ist nicht mehr bindend, dass aus den Pfarrgemeinderäten zwei Personen in den Pfarreienrat entsendet werden, sondern es kann auch nur mehr eine Person sein. Diese Person ist die oder der Pfarrgemeinderatsvorsitzende oder deren Stellvertretung. Bei den Fachausschüssen, die gebildet werden müssen, werden drei als fix definiert: Liturgie, Sakramentenkatechese und Caritas. Weitere Fachausschüsse wie Familie oder Kinder und Jugend werden empfohlen. Es wird eingefügt, dass die Begleitung der in der Seelsorgeeinheit zusammengeschlossenen Pfarreien seitens

der diözesanen Ämter und Referate bevorzugt auf Ebene des Pfarreienrates und dessen Fachausschüsse geschieht.

Zur Rückfrage und Unsicherheit bezüglich Sendung von ein oder zwei Personen in den Pfarreienrat wird angemerkt, dass dieser Punkt noch spezifiziert wird. Weiter wird angemerkt, dass es schwierig ist, in zu großen Fachausschüssen zu arbeiten. Auch hier gilt die Richtlinie nur als Empfehlung. Es kommt auch die Frage auf, was geschieht, wenn es in einer Pfarrei keinen Pfarrgemeinderat gibt. Die Aufteilung der Ausgaben gemäß Bevölkerungsanteil wird auch als kritisch betrachtet, da dieses Kriterium für manche Pfarreikassen zu Problemen führen könnte.

Demetz fügt noch hinzu, dass das Pastoralteam eine Ebene haben sollte, wo ein Austausch entstehen kann. Nach der Bildung der Pfarrgemeinderäte werden die noch offenen Seelsorgeeinheiten errichtet.

TOP 5: Diözesane Phase der Bischofssynode: Vorstellung der Fragen und der Arbeitsweise

Am Sonntag, 17. Oktober 2021 hat die diözesane Phase der Bischofssynode mit einem Gottesdienst im Dom von Brixen begonnen. Bei zwei offenen Veranstaltungen im November können Fragen aufgeworfen und Anliegen eingebracht werden. Auch Priesterrat und Pastoralrat sollen sich daran beteiligen. Vordergründig ist der Weg des Zuhörens, denn Zuhören kann verändern. Im Zuhören können wir erkennen, was Gott uns durch andere Menschen sagen möchte. Auch Papst Franziskus ist der Überzeugung, dass im Zuhören Kirche verändert werden kann. Am 19. Februar 2022 wird der Weg in der Diözese abgeschlossen, wobei Priesterrat und Pastoralrat einen diözesanen Bericht erarbeiten, der an die italienische Bischofskonferenz weitergeleitet wird. Das 10seitige Abschlussdokument wird von einem Mitglied des Priesterrates noch durchgesehen. Dafür erklärt sich Josef Augsten bereit. Der Abschluss der Bischofssynode ist für Herbst 2023 geplant.

TOP 3: Diözesanpatrone und Diözesanproprium

Das Fest der Diözesanpatrone Kassian und Vigilius wurde für den Samstag nach dem 2. Sonntag der Osterzeit festgesetzt. Da in vielen Pfarreien die Vorabendmesse gefeiert wird, geht dieser Feiertag unter. Der Kassiansonntag wird am 3. Sonntag der Osterzeit gefeiert, allerdings nur in Brixen. Dem Bischof wäre es ein Anliegen, dass die Diözesanpatrone in allen Pfarreien gefeiert werden. Der Referent für Liturgie, Stefan Huber, hat verschiedene Vorschläge geprüft. Den Kassiansonntag für die gesamte Diözese auf den 3. Ostersonntag zu verschieben ist laut Liturgiekongregation des Vatikan nicht möglich. Zudem muss das neue Datum ein fixes Datum sein, wobei es aber nicht leicht ist, außerhalb der geprägten Zeiten ein Datum zu finden. Können uns die historischen Gedenktage helfen? Das Hochfest des hl. Vigilius ist am 26. Juni. Hier ist es schwierig, einen Sonntag zu finden, weil man mit dem Fronleichnamsfest und dem Herz-Jesu-Fest in Konflikt kommt. Das Fest des hl. Kassian am 13. August wird nur in der Diözese Imola begangen, es wurde allerdings in der alten Diözese Brixen gefeiert. Man könnte es in Zukunft auf den Sonntag vorher verschieben. Die Liturgiekommission der Diözese empfiehlt, das Fest auf den 13. August zu verlegen und diesen Tag als Memorialtag festzulegen. Es ergeht die Frage an den Priesterrat, ob dies auf Zustimmung stoßen würde.

Folgende Anregungen werden eingebracht: Mehrere Mitglieder sprechen sich für eine Verschiebung aus, da der bisherige Tag für die Pfarreien nicht ideal ist. Das Fest im Sommer zu feiern ist nicht ideal z.B. auch wegen der Temperaturen oder der Kirchenchöre (zudem sind diese bereits am 15. August eingesetzt). Die Idee, das Fest auf den 2. Juni zu verlegen ist nicht realistisch, da es für ein fixes Datum einen historischen Bezug braucht. Es kommt auch der Gedanke, ob bei der Feier am Samstag vor dem Kassiansonntag ein großes Aufgebot da sein muss. Es soll auch zu keiner Doppelung führen (Kassiansprozession am 3. Ostersonntag und dann noch ein Sonntag im August, der in der gesamten Diözese gefeiert werden soll). Es wird auch der Vorschlag gemacht, den hl. Luzius mit einzubeziehen. Könnte man von ihm vielleicht bei der Prozession eine Reliquie mittragen? Das Fest am 3. Ostersonntag in der Diözese beizubehalten wird aber auch begrüßt, da die beiden Diözesanpatrone Zeugen des Osterglaubens sind. Hierzu bestätigt der Generalvikar, dass der Kassiansonntag auf jeden Fall bleiben wird.

Abschließend nimmt der Herr Bischof dazu Stellung. Er erwähnt, dass der Großteil der Pfarreien den Festtag derzeit nicht begeht; die Diözesanpatrone werden in den Pfarreien nicht gefeiert. Weil bei einer Änderung viele mitbestimmen, auch die Liturgiekongregation in Rom, ist es schwierig, eine optimale Lösung zu finden. Sein Vorschlag wäre, es so zu belassen und den Kassiansonntag in den Pfarreien zu feiern. Das Hochfest am 2. Samstag nach Ostern könnte offiziell abgeschafft werden. Er

weist darauf hin, dass es Pfarreien gibt, die den hl. Kassian als Patron haben und ihn auch am Tag, am 13. August, begehen. In Brixen wird der Kassiansonntag immer bleiben, da er aus der Tradition gewachsen ist.

Stefan Huber dankt für die Rückmeldungen. Er erinnert daran, dass der Eigenkalender 1986 erstellt wurde. Wenn er neu gemacht wird, müssen wir ein Fixdatum für das Heiligenproprium festlegen.

Stefan Huber berichtet, dass die Liturgiekommission mit einem weiteren Anliegen zum Bischof gekommen ist: Könnte man den hl. P. Josef Freinademetz zum zweiten Diözesanpatron machen? Der Herr Bischof meint, dass eine offizielle Erhebung zum zweiten Patron in Rom ohne weiteres angenommen werden könnte, da eine große Verehrung vorhanden ist – allerdings nur als Fest. Den hl. Luzius könnte man zum gebotenen Gedenktag machen.

TOP 6: Vorstellung des aktuellen Standes der Arbeiten der vom Bischof eingesetzten „Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes für eine Studie zu Gewalt im Kontext von Machtmissbrauch in der Kirche“

Gottfried Ugolini, Beauftragter für Missbrauch in der Kirche und Frau Prof. Ulrike Loch (Freie Universität Bozen) berichten über die Arbeitsgruppe, die eine Studie zum Machtmissbrauch in der Kirche ausarbeitet. Missbrauch erzeugt Ärger, Ohnmacht, Mitleid, Scham, Schuldgefühle. Es gibt eine Betroffenheit im ganzen Umfeld. Man geht davon aus, dass 10-20 % der Menschen sich an einen Priester gewandt haben, um ihm ihre Erlebnisse zu erzählen. Ugolini ist der Überzeugung, dass sich das, was wir nicht aufgearbeitet haben, wiederholt. Wir müssen uns dieser Problematik stellen, damit es zu einer versöhnten Erinnerung kommen kann. Unsere Diözese hat 2010 reagiert durch Präventionsarbeit, Tagungen und die Gründung der Ombudsstelle. 2017 kam die Idee auf, dass eine Aufarbeitung guttun würde. Betroffene wissen, dass nichts gut gemacht werden kann, aber sie haben neue Hoffnung, wenn die Kirche diesbezüglich einiges in Bewegung setzt. Man weiß, dass die Kirche auch vieles für Kinder, Jugendliche und Behinderte beigetragen hat. Der Fachbeirat hat sich immer wieder überlegt, was man tun oder verändern kann. Im Jänner 2021 wurde dann eine Arbeitsgruppe bestehend aus zehn Personen gebildet. Ziel ist die Schaffung von Orten, in denen Kinder glücklich sind und der Kirche vertrauen dürfen. Frau Loch berichtet über die geplante Studie. Die Grundhaltung dieser Studie sind die Präventionsarbeit und die Unterstützung von Menschen, die Gewalt erfahren haben. Sie ist prozesshaft aufgebaut. In der ersten Phase werden Daten gesammelt zu dem, was geschehen ist. Begonnen wird mit den Akten der Ombudsstelle und mit den Betroffenen und ihren Familien. In der zweiten Phase werden einige Pfarreien, Ordensgemeinschaften, Schulen und andere Einrichtungen anhand von Fragebögen mit einbezogen. Es werden Interviews mit Verantwortlichen geführt und es wird festgehalten, was aufgeschrieben wurde, wie gehandelt worden ist und ob es auch strafrechtliche Maßnahmen gab. Am Ende dieser Phase wird unter Einbezug des Forum Prävention ein Fortbildungskonzept für Multiplikatoren erarbeitet. Die Studie berücksichtigt alle drei Landessprachen. Die Kosten der ersten Phase belaufen sich auf ca. 500.000,00 Euro, die Kosten der zweiten Phase werden erst später kalkuliert.

Die Teilnehmer des Priesterrates nehmen dazu Stellung: Es kommt das Unverständnis auf, warum ein Bischof wegen des Vergehens eines Priesters zurücktreten muss. Man ist für die eigenen Taten verantwortlich. Warum immer die ganze Kirche mit hineinziehen? Es müssen Begriffserklärungen gemacht werden. Was bedeutet Machtmissbrauch, sexueller Missbrauch? Zu prüfen sind auch die Begriffe deutsch/italienisch: Betroffene, Opfer und Überlebende sowie sopravissuti und vittime. Man sollte nachprüfen wie viel Prozent der Priester aufgefallen sind, damit nicht verallgemeinert wird. Es kommen auch Bedenken auf, die Vergangenheit ein zweites Mal aufzuarbeiten. Werden durch die Veröffentlichung Kirche und Priesterstand nicht wieder leiden? Was ist mit dem Archivschutz oder bereits verfassten Informationspapieren? Gibt es eine Zusammenarbeit mit anderen italienischen Diözesen und was waren die Ergebnisse? Wieso braucht es diese Studie und was ist der Mehrwert dieser Studie? Kann man das, was vor vielen Jahren passiert ist, in die heutige Zeit hineinübersetzen? Frau Loch gibt einige Antworten: Ohrfeigen werden in der Studie nicht berücksichtigt, sondern nur Formen der Gewalt, die damals allgemein nicht üblich waren. Die Ergebnisse werden nicht der Staatsanwaltschaft übergeben, sodass keine strafrechtlichen Folgen zu erwarten sind. Es braucht immer Reflexionen über die Vergangenheit, sonst würde man das Geschehene nicht ernst nehmen. Die Studie beschäftigt sich nicht nur mit der Gewalttat, sondern auch mit dem, was im Leben passiert, wenn sie nicht zur Sprache kommt. Zu Warum und Mehrwert der Studie: Jede Region muss ihren eigenen Prozess führen. Eine Aufarbeitung geht nur über eine soziale Anerkennung. Die Betroffenen

wollen sprechen. Das Wissen um Gewalt konnte erweitert werden, da es bereits viele Studien gibt. Es findet ein Austausch mit anderen Diözesen statt. Es werden auch Leute befragt, die einen Reifungsprozess erlebt haben.

Ugolini beschreibt den Machtmissbrauch: Eine Rolle wird nicht zum Allgemeinwohl eingesetzt, sondern für Eigeninteressen. Jemand hat über andere Macht. Missbrauch ist Ausdruck von Spaltung, weil man den anderen nicht mehr als Mensch wahrnimmt. Die Studie soll eine Bewusstseinsänderung einleiten. Missbrauch ist immer ein soziales Phänomen. Wie können wir als Seelsorger authentisches Verhalten zeigen? Was hat früher dazu beigetragen, dass es zu Missbrauch kam? Was hat Gewalt gefördert? Was hat dazu beigetragen, dass es in Institutionen einen Missbrauch gegeben hat? Warum hat ein Pfarrer in einer Pfarrei einen Missbrauch gemacht und in einer anderen Pfarrei nicht? Wie kann der Schutz der Kinder gewährleistet werden? Der Möglichkeitsraum soll eingeschränkt werden. Es geht darum, unseren christlichen Auftrag zu erfüllen.

Der Bischof ergänzt, dass Missbrauch kein Thema ist, über das man leicht reden kann. Missbrauch macht betroffen, nachdenklich und fordert heraus. Er selber hat die Arbeitsgruppe eingerichtet. Das Konsultorenkollegium und der Pastoralrat werden das Thema auch behandeln. Wir versuchen, die beste Art und Weise zu finden, die uns hilft, uns dieser Wunde zu stellen. Wenn Kirche und Amtsträger auf die Anklagebank gebracht werden, ist das immer schmerzlich, aber wir müssen uns dem stellen. Anspruchsvoll ist das Thema auch, weil wir keine Deutungshoheit haben. Gemeinsam wollen wir den besten Weg finden. Der Bischof ist auch der Überzeugung, dass wir viele Räume brauchen, wo wir das Thema vertiefen können. Zum Abschluss dankt er der Arbeitsgruppe für ihre Bemühungen.

Die restlichen Tagesordnungspunkte bezüglich der finanziellen Unterstützung der Priester durch den Solidaritätsfonds sowie der Austausch mit dem Bischof entfallen, da die Zeit bereits fortgeschritten ist.

Die nächsten Termine:

Gemeinsames Treffen Priesterrat und Pastoralrat zu den Ergebnissen der Bischofssynode am Samstag, 19.02.2022 um 9.00 Uhr in der Cusanus-Akademie in Brixen

Sitzungstermin Priesterrat am Dienstag, 22.03.2022 um 9.15 Uhr im Pastoralzentrum Bozen

Ende der Sitzung: 12.45 Uhr

Für das Protokoll

Mag. Konrad Gasser

Verbale della seduta del 21 ottobre 2021 presso il Centro pastorale a Bolzano

Presenti: Ivo Muser, vescovo, e 22 membri del Consiglio presbiterale

Giustificati: Alois Gurndin, Michael Mitterhofer, Fabian Tirler, Hubert Unterweger, Jakob Wendelin Willeit

Ordine del giorno

1. Saluto
2. Lectio divina con il Vescovo
3. Patroni diocesani e Proprio della Diocesi
4. Nuove linee guida per le unità pastorali: presentazione e discussione della bozza
5. Fase diocesana del Sinodo dei Vescovi: presentazione delle domande e della modalità di lavoro
6. Presentazione dello stato attuale dei lavori del "Gruppo di lavoro per l'elaborazione di un progetto di studio sulla violenza nel contesto dell'abuso di potere nella Chiesa" istituito dal Vescovo
7. Sostegno economico sacerdoti: aggiornamento dal Fondo di solidarietà
8. Scambio con il Vescovo
9. Varie ed eventuali

Odg 1: Saluto

Dopo aver salutato i presenti, il moderatore don Mario Gretter si rivolge al Vescovo per una riflessione spirituale.

Odg 2: Lectio divina con il Vescovo

Anche il Vescovo saluta i membri del Consiglio presbiterale e sceglie per la riflessione spirituale il Vangelo del giorno (Lc 12,49-53).

Gli studiosi della Bibbia parlano di queste parole di Gesù come dei cosiddetti "ipsissima verba", cioè parole che possono essere considerate come pronunciate direttamente da Gesù Cristo. L'accesso a queste parole è difficile per noi perché contraddice altre parole di Gesù. Gesù è presentato qui come un "piromane" e non come uno che porta unità, pace e riconciliazione. Qui Gesù porta la divisione. I discepoli di Gesù sperimentano che il suo messaggio porta a una decisione che divide. Anche noi siamo consci di questa frattura, ma in tutto questo sono proprio i sacerdoti che hanno il compito di essere al servizio dell'unità.

Ci piace adattare la parola delle Scritture al nostro tempo e scegliere ciò che la gente vuole sentire. Intavoliamo discussioni inutili, ci sono molte tensioni nelle nostre comunità e nella nostra Chiesa. "Gettare il fuoco" significa: il messaggio di Gesù porta ad una tensione. Ma come cristiani dobbiamo sopportare questa tensione. Poiché si tratta di "ipsissima verba", non possiamo evitare il testo. Se indeboliamo il messaggio di Gesù in modo che non colpisca più, allora non rendiamo giustizia al suo messaggio. Preghiamo per venire a patti con le nostre tensioni e seguire il cammino di Gesù verso Gerusalemme.

Il moderatore annuncia che l'ordine del giorno sarà cambiato. Seguono le nuove linee guida per le unità pastorali, poi le indicazioni sul Sinodo dei Vescovi, infine le questioni relative ai patroni diocesani.

Odg 4: Nuove linee guida per le unità pastorali: presentazione e discussione della bozza

Il documento si concentra sui membri del consiglio pastorale unitario e sulla loro missione. Il direttore dell'Ufficio pastorale Reinhard Demetz spiega brevemente alcuni punti che sono stati modificati. La formazione e l'aggiornamento, che sono una parte essenziale del programma pastorale, sono sostenuti dall'Accademia Cusanus. Non è più vincolante l'invio di due persone dei consigli pastorali parrocchiali nei consigli pastorali unitari, ma ora può essere anche una sola persona. Questa persona è il/la presidente del consiglio parrocchiale o il/la vice. Tra le commissioni che devono essere formate, tre sono definite fisse: liturgia, catechesi sacramentale e caritas. Si raccomandano altre commissioni come quelle della famiglia o dei giovani. Si aggiunge che l'accompagnamento delle parrocchie riunite

nell'unità pastorale da parte degli uffici e referenti diocesani dovrebbe avvenire preferibilmente a livello di consiglio pastorale unitario e delle sue commissioni.

Riguardo alla domanda e ai dubbi sull'invio di una o due persone nel consiglio pastorale unitario, si precisa che questo punto sarà ancora specificato. Si nota anche che è difficile lavorare in comitati troppo grandi. Anche in questo caso la linea guida vale solo come raccomandazione. Si pone anche la questione di cosa succeda se in una parrocchia non c'è il consiglio parrocchiale. Anche la ripartizione delle spese in base alla quota di popolazione è considerata critica, poiché questo criterio potrebbe portare a problemi per alcune casse parrocchiali.

Demetz aggiunge che il team pastorale dovrebbe avere un livello in cui possa avvenire uno scambio. Dopo la formazione dei consigli parrocchiali saranno costituite le unità pastorali ancora aperte.

Odg 5: Fase diocesana del Sinodo dei Vescovi: presentazione delle domande e della modalità di lavoro

Domenica 17 ottobre 2021 la fase diocesana del Sinodo dei Vescovi è iniziata con una celebrazione nel Duomo di Bressanone. In due eventi pubblici a novembre possono essere sollevate domande e inoltrate osservazioni. Anche il consiglio presbiterale e il consiglio pastorale saranno coinvolti. La cosa più importante è ascoltare, perché l'ascolto può cambiare le cose. Nell'ascolto, possiamo riconoscere ciò che Dio vuole dirci attraverso altre persone. Anche Papa Francesco è convinto che nell'ascolto la Chiesa può essere cambiata. Il 19 febbraio 2022 il cammino in diocesi si concluderà, con il Consiglio presbiterale e il Consiglio pastorale che elaboreranno una relazione diocesana da trasmettere alla Conferenza Episcopale Italiana. Il documento finale di 10 pagine sarà ancora rivisto da un membro del Consiglio presbiterale. Josef Augsten si è dichiarato disponibile a farlo. La conclusione del Sinodo dei Vescovi è prevista per l'autunno 2023.

Odg 3: Patroni diocesani e Proprio della Diocesi

La festa dei patroni diocesani Cassiano e Vigilio è fissata per il sabato dopo la seconda domenica di Pasqua. Poiché in molte parrocchie si celebra la Messa della vigilia, questa festa patronale si perde. La domenica di San Cassiano si celebra la terza domenica di Pasqua, ma solo a Bressanone. Per il Vescovo è importante che i santi patroni diocesani vengano celebrati in tutte le parrocchie. Il responsabile della liturgia, Stefan Huber, ha esaminato varie proposte. Secondo la Congregazione vaticana per la liturgia, non è possibile spostare la domenica di San Cassiano alla terza domenica di Pasqua per tutta la diocesi. Inoltre, la nuova data deve essere una data fissa, anche se non è facile trovare una data al di fuori dei tempi canonici. Le giornate di commemorazione storica possono aiutarci?

La solennità di San Vigilio è il 26 giugno. Qui è difficile trovare una domenica perché si configge con la festa del Corpus Domini e la festa del Sacro Cuore. La festa di San Cassiano il 13 agosto viene celebrata solo nella diocesi di Imola, ma era celebrata nell'antica diocesi di Bressanone. In futuro potrebbe essere spostata alla domenica precedente. La commissione liturgica diocesana raccomanda di spostare la festa al 13 agosto e di riservare questa data come giornata per fare memoria. Si chiede al Consiglio presbiterale se questa soluzione possa essere approvata.

Sono stati fatti i seguenti suggerimenti: diversi membri hanno parlato a favore di uno spostamento, poiché l'attuale giorno non è ideale per le parrocchie. Celebrare la festa in estate non è l'ideale, ad esempio anche a causa delle temperature o dei cori parrocchiali (che sono già impegnati il 15 agosto). L'idea di spostare la festa al 2 giugno non è realistica, perché una data fissa ha bisogno di un riferimento storico. C'è anche chi si chiede se ci debba essere un grande dispiegamento di forze per la celebrazione del sabato prima della domenica di San Cassiano. Inoltre non deve portare a doppioni (processione di San Cassiano nella terza domenica di Pasqua e poi in un'altra domenica di agosto da celebrare in tutta la diocesi). Si suggerisce anche di includere San Lucio. Una sua reliquia potrebbe forse essere portata in processione? Tuttavia, anche mantenere la festa la terza domenica di Pasqua nella diocesi viene visto con favore, poiché i due patroni diocesani sono testimoni della fede pasquale. A questo proposito, il Vicario generale conferma che la domenica di San Cassiano a Bressanone rimarrà in ogni caso.

Infine prende posizione il Vescovo. Ricorda che la maggioranza delle parrocchie non celebra attualmente la festa; i patroni diocesani non vengono celebrati nelle parrocchie. Poiché molte persone hanno voce in capitolo nei casi di cambiamento, compresa la Congregazione per la liturgia a Roma, è difficile trovare una soluzione ottimale. Il suo suggerimento sarebbe di lasciarla così com'è e di

celebrare la domenica di San Cassiano nelle parrocchie. La solennità del secondo sabato dopo Pasqua potrebbe essere ufficialmente abolita. Fa notare che ci sono parrocchie che hanno San Cassiano come patrono e lo celebrano anche in questo giorno, il 13 agosto. A Bressanone, la domenica di San Cassiano rimarrà sempre perché è cresciuta nella tradizione.

Stefan Huber ringrazia per il feedback e ricorda che il calendario specifico delle festività è stato predisposto nel 1986. Quando sarà rifatto, dobbiamo fissare una data fissa per il proprium dei santi.

Stefan Huber riferisce che la commissione per la liturgia ha presentato al Vescovo un'altra richiesta: si potrebbe fare di San Giuseppe Freinademetz il secondo patrono diocesano? Il Vescovo pensa che un'elevazione ufficiale a secondo patrono potrebbe essere accettata a Roma senza problemi, dato che c'è una grande venerazione - ma solo come festa. La data di San Lucio si potrebbe rendere un giorno per fare memoria liturgica.

Odg 6: Presentazione dello stato attuale dei lavori del “Gruppo di lavoro per l’elaborazione di un progetto di studio sulla violenza nel contesto dell’abuso di potere nella Chiesa” istituito dal Vescovo

Gottfried Ugolini, responsabile del Servizio diocesano per la tutela contro gli abusi nella Chiesa, e la professoressa Ulrike Loch (Libera Università di Bolzano) riferiscono sul gruppo di lavoro che prepara uno studio sugli abusi di potere nella Chiesa. L'abuso genera rabbia, impotenza, pietà, vergogna, sensi di colpa. C'è costernazione in tutto l'ambiente circostante. Si presume che il 10-20% delle persone colpite si sono rivolte a un sacerdote per raccontargli le loro esperienze. Ugolini è convinto che ciò che non abbiamo affrontato si ripeterà. Dobbiamo affrontare questo problema per arrivare a una memoria riconciliata.

La nostra diocesi ha risposto nel 2010 attraverso un lavoro di prevenzione, convegni e l'istituzione dello sportello della difesa civica. Nel 2017 è nata l'idea che un processo di rielaborazione porterebbe benefici. Le persone colpite sanno che nulla può essere risarcito, ma hanno una nuova speranza se la Chiesa si mette in moto in questo senso. Si sa che la Chiesa ha fatto molto per i bambini, i giovani e i disabili. Il comitato di esperti ha costantemente riflettuto su ciò che può essere fatto o cambiato. Nel gennaio 2021 è stato formato un gruppo di lavoro composto da dieci persone. L'obiettivo è quello di creare luoghi dove i bambini siano felici e possano fidarsi della Chiesa. La signora Loch riferisce sullo studio in pianificazione.

Basi fondamentali di questo studio sono il lavoro di prevenzione e il sostegno alle persone che hanno subito violenza. È strutturato in modo progressivo. Nella prima fase si raccolgono dati su ciò che è successo. Si inizia con i dossier dello sportello della difesa civica e con le persone colpite e le loro famiglie. Nella seconda fase alcune parrocchie, comunità religiose, scuole e altre istituzioni vengono coinvolte tramite questionari. Vengono condotte interviste con i responsabili e viene fissato ciò che è stato scritto, come si è agito e se ci sono state anche misure penali. Alla fine di questa fase sarà sviluppato un concetto formativo per soggetti moltiplicatori con il coinvolgimento del Forum Prevenzione. Lo studio prende in considerazione tutte e tre le lingue provinciali. I costi della prima fase si aggirano sui 500.000,00 euro, i costi della seconda fase saranno calcolati in seguito.

I partecipanti al consiglio presbiterale prendono posizione: non si capisce perché un Vescovo debba dimettersi a causa dell'azione delittuosa commessa da un sacerdote. Si è responsabili delle proprie azioni. Perché coinvolgere sempre tutta la Chiesa? Sono necessarie delle definizioni di concetto: cosa significa abuso di potere, abuso sessuale? I termini tedeschi/italiani “Betroffene”, “Opfer” e “Überlebende” così come “sopravvissuti” e “vittime” dovrebbero essere esaminati. Si dovrebbe verificare quale percentuale di sacerdoti è emersa, per non generalizzare. Ci sono anche preoccupazioni riguardo all'affrontare il passato una seconda volta. La Chiesa e il sacerdozio non soffriranno nuovamente a causa della pubblicazione? Che succede con la tutela degli archivi o dei documenti informativi già scritti? C'è collaborazione con altre diocesi italiane e quali sono stati i risultati? Perché questo studio è necessario e qual è il valore aggiunto di questo studio? È possibile riportare nel tempo attuale ciò che è successo molti anni fa?

La signora Loch dà alcune risposte: gli schiaffi non sono considerati nello studio, ma solo forme di violenza che non erano generalmente comuni all'epoca. I risultati non vengono consegnati alla Procura della Repubblica, quindi non ci si deve aspettare nessuna conseguenza penale. C'è sempre bisogno di riflessioni sul passato, altrimenti non si prenderebbe sul serio ciò che è accaduto. Lo studio non si occupa solo dell'atto di violenza, ma anche di quello che succede nella vita quando non viene affrontato. Sul perché e sul valore aggiunto dello studio: ogni regione deve condurre il proprio

processo. Un'elaborazione è possibile solo attraverso un riconoscimento sociale. Gli interessati vogliono parlare. La conoscenza della violenza potrebbe essere ampliata perché ci sono già molti studi. C'è uno scambio con altre diocesi. Vengono intervistate anche persone che hanno vissuto un processo di maturazione.

Ugolini descrive l'abuso di potere: un ruolo non viene utilizzato per il bene comune, ma per interessi personali. Qualcuno ha potere sugli altri. L'abuso è un'espressione di divisione perché l'altra persona non è più percepita come un essere umano. Lo studio dovrebbe avviare un cambio di coscienza. L'abuso è sempre un fenomeno sociale. Come possiamo, come sacerdoti, mostrare un comportamento autentico? Cosa ha contribuito in passato ad arrivare all'abuso? Cosa ha incoraggiato la violenza? Cosa ha contribuito al verificarsi di abusi nelle istituzioni? Perché un parroco ha abusato in una parrocchia e non in un'altra? Come si può garantire la protezione dei bambini? Il ventaglio delle possibilità va ristretto. Si tratta di compiere la nostra missione cristiana.

Il Vescovo aggiunge che l'abuso non è un argomento di cui è facile parlare. L'abuso colpisce le persone, le fa pensare e le chiama a una sfida. Lui stesso ha creato il gruppo di lavoro. Anche il Collegio dei consultori e il Consiglio pastorale si occuperanno del tema. Stiamo cercando di trovare il modo migliore che ci aiuti ad affrontare questa ferita. Quando la Chiesa e i suoi ministri sono messi sul banco degli imputati è sempre doloroso, ma è un fatto che dobbiamo affrontare. L'argomento è impegnativo anche perché non abbiamo l'autorità dell'interpretazione. Insieme vogliamo trovare la strada migliore. Il Vescovo è anche convinto che abbiamo bisogno di molti spazi dove poter approfondire il tema. Conclude ringraziando il gruppo di lavoro per i suoi sforzi.

I restanti punti all'ordine del giorno riguardanti il sostegno finanziario dei sacerdoti attraverso il Fondo di solidarietà e lo scambio con il Vescovo sono omessi perché il tempo della seduta è già scaduto.

I prossimi appuntamenti:

Seduta congiunta di Consiglio presbiterale e Consiglio pastorale sui risultati del Sinodo dei Vescovi sabato 19.02.2022 alle ore 9 nell'Accademia Cusanus a Bressanone.

Seduta del Consiglio presbiterale martedì 22.03.2022 alle ore 9.15 nel Centro pastorale a Bolzano

Fine della seduta: ore 12.45

Per il verbale

Mag. Konrad Gasser

Priesterrat & Pastoralrat/Consiglio presbiterale & Consiglio pastorale

Protokoll der gemeinsamen Sitzung vom 24. April 2021 Verbale della seduta congiunta del 24 aprile 2021

Videokonferenz/Videoconferenza

Anwesend/presenti: Bischof Ivo Muser, Generalvikar Eugen Runggaldier und 35 andere Teilnehmende;

Abwesend/assenti: Sr. Klara Rieder (e), Verena Dariz (e), Kurt Egger (e), Alberto Gittardi (e), Hofer Baldauf Marlene (e) Brocca Valentino, Bruccoleri Marina, Casetta Alberto, Ebner Albert, Giovannini Simonetta, Kripp Paul, Mayr Kusstatscher Maria, Mitterhofer Michael, Pesavento Alessandro, Rainer Doris Christina, Schmidhammer Anita

Tagesordnung/Ordine del giorno

1. Geistliches Wort durch den Herrn Bischof / Lectio divina con il Vescovo
2. Votum zum Dokument „Das Miteinander der Leitungsdienste in der Pfarrseelsorge“ / Voto del documento „Ruoli di guida in parrocchia“ (Reinhard Demetz)
3. Austausch mit dem Bischof / Scambio con il Vescovo
4. Allfälliges / Varie ed eventuali

1. Geistliches Wort durch den Herrn Bischof/ Lectio divina con il Vescovo

Der Herr Bischof liest und kommentiert das Evangelium des vierten Sonntags der Osterzeit. Er betont dabei das Anliegen der Rede Jesu vom guten Hirten: es geht darum, in Beziehung mit dem guten Hirten zu treten, ihm zuzuhören, ihn zu kennen und mit ihm Gemeinschaft zu pflegen.

2. Votum zum Dokument „Das Miteinander der Leitungsdienste in der Pfarrseelsorge“ / Voto del documento “Ruoli di guida in parrocchia” (Reinhard Demetz)

Il documento è stato inviato ai membri del Consiglio presbiterale e del Consiglio pastorale nelle due lingue. Dopo il voto positivo sul testo come base di partenza (96% sì, 2% no, 2% astensioni), le proposte di modifica vengono visualizzate per tutti sul video e discusse nell'ordine della loro posizione nel testo.

- Absatz 11: Einfügung „... sind an Mitarbeitende zu übertragen, z.B. an die Mitglieder des Pastoralteams“. Der Antrag wird nicht angenommen (24% Ja, 51% Nein, 24% Enthaltung).
- Absatz 20: Einfügung: „Er bindet ~~dabei~~ in die Verkündigung beim Sonntagsgottesdienst auch das Zeugnis...“ Der Antrag wird nicht angenommen (46% Ja, 36% Nein, 18% Enthaltung).
- Punto 20: Inserimento alla fine: „A tal scopo il parroco si avvale, se presenti, dei diaconi in quanto in funzione dell'ordine sacro è proprio del diacono proclamare il Vangelo e predicare la Parola di Dio“. La proposta non viene accolta (15 % sì, 79 % no, 6 % astensioni).
- Punto 25: Inserimento dopo la prima frase: „Per queste funzioni il parroco si avvale della figura del diacono. Infatti, „il diacono, con il Vescovo e il presbitero, è ministro ordinato del battesimo. Tocca anche al diacono, se ne riceve la facoltà da parte del parroco o dell'Ordinario del luogo, presiedere la celebrazione del matrimonio extra Missam e impartire la benedizione nuziale in nome della Chiesa. La cura pastorale degli infermi può essere affidata ai diaconi. L'operoso servizio per soccorrerli nel dolore, la catechesi che prepara a ricevere il sacramento dell'unzione, la supplenza al sacerdote nella preparazione dei fedeli alla morte e l'amministrazione del Viatico con il rito proprio, sono mezzi con cui i diaconi rendono presente ai fedeli la carità della Chiesa. Il diacono è ministro dei sacramentali, cioè di quei «segni sacri per mezzo dei quali, con una certa imitazione dei sacramenti, sono significati e, per impetrazione della Chiesa, vengono ottenuti effetti soprattutto spirituali». Il diacono può, quindi, impartire le benedizioni più strettamente legate alla vita ecclesiale e sacramentale, che gli sono espressamente consentite dal diritto e spetta a lui, inoltre, presiedere le esequie celebrate senza la S. Messa e il rito della sepoltura“. La proposta non viene accolta (2 % sì, 88 % no, 10 % astensioni).

Es wird aber zugleich vereinbart, dass in diesem Absatz die Rolle der beauftragten Laien und die Rolle der Diakone getrennt genannt werden sollen.

- Punto 26: Inserimento alla fine: *“Ai diaconi può venire affidata la cura della pastorale familiare, di cui il primo responsabile è il Vescovo. Tale responsabilità si estende ai problemi morali, liturgici, ma anche a quelli di carattere personale e sociale, per sostenere la famiglia nelle sue difficoltà e sofferenze. Una tale responsabilità può venire esercitata a livello diocesano o, sotto l'autorità di un parroco, a livello locale, nella catechesi sul matrimonio cristiano, nella preparazione personale dei futuri sposi, nella fruttuosa celebrazione del sacramento e nell'aiuto offerto agli sposi dopo il matrimonio”*. La proposta non viene accolta (8% sì, 79% no, 13% astensioni).
- Punto 28: Inserimento di un nuovo punto direttamente a seguire: *“Parimenti, i diaconi possono essere destinati alla guida, in nome del parroco o del Vescovo, delle comunità cristiane disperse. «È una funzione missionaria da svolgere nei territori, negli ambienti, negli strati sociali, nei gruppi, dove manchi o non sia facilmente reperibile il presbitero. Specialmente nei luoghi dove nessun sacerdote sia disponibile per celebrare l'Eucaristia, il diacono riunisce e dirige la comunità in una celebrazione della Parola con distribuzione delle sacre Specie, debitamente conservate. È una funzione di supplenza che il diacono svolge per mandato ecclesiale quando si tratta di rimediare alla scarsità di sacerdoti»”*. La proposta non viene accolta (11% sì, 70% no, 19% astensioni).
- Punto 29: Inserimento dopo la seconda frase: *“Quando si tratta di partecipare all'esercizio della cura pastorale di una parrocchia – nei casi in cui essa, per scarsità di presbiteri, non potesse avvalersi della cura immediata di un parroco – i diaconi permanenti hanno sempre la precedenza sui fedeli non ordinati”*. La proposta non viene accolta (4% sì, 87% no, 9% astensioni).
- Absatz 31: Einfügung eines eigenständigen Kapitels über die Rolle der Ständigen Diakone. Nach verschiedenen Wortmeldungen wird nicht über den eingereichten Text abgestimmt, sondern über die grundsätzliche Frage, ob es ein eigenständiges Kapitel geben soll, das die Rolle der Ständigen Diakone, eingeschränkt auf die Fragestellung des zur Debatte stehenden Dokumentes geben soll. Die Aufgabe, diesen Punkt zu klären und einen entsprechenden Text zu formulieren wird der Redaktion übertragen. Der Antrag wird angenommen (72% Ja, 23% Nein, 4% Enthaltung).
- Absatz 34: Korrektur des Textes *„...legt der Pfarrgemeinderat die Schwerpunkte des pastoralen Programmes das pastorale Programm der Pfarrei fest.“* Der Antrag wird vom Einbringer zurückgezogen.
- Absatz 35: Einfügung vor dem letzten Satz: *„Der Pfarrverwaltungsrat beauftragt eine Person für Pfarrverwaltung und Buchhaltung.“* Der Antrag wird nicht angenommen (13% Ja, 72% Nein, 15% Enthaltung).
- Punto 41: Inserimento alla fine: *„Quando presenti, i Diaconi sono membri di diritto del team pastorale in quanto in virtù dell'Ordine sacro, «il diacono, infatti, è maestro, in quanto proclama ed illustra la parola di Dio; è santificatore, in quanto amministra il sacramento del battesimo, dell'Eucarestia e i sacramentali, partecipa alla celebrazione della santa Messa, in veste di 'ministro del Sangue', conserva e distribuisce l'Eucarestia; è guida, in quanto è animatore di comunità o di settori della vita ecclesiale»”*. La proposta non viene accolta (2% sì, 91% no, 7% astensioni).
- Absätze 43 und 51, Einfügung: *„...in der Pfarrei gemeinsam mit dem Pfarrer bzw. Pfarrseelsorger die erste Ansprechperson...“*. Der Antrag wird angenommen (67% Ja, 18% Nein, 16% Enthaltung).
- Punto 48: Inserimento all'inizio della prima frase: *“in assenza di un diacono incaricato”* La proposta non viene accolta (2% sì, 91% no, 7% astensioni).
- Absatz 48: Ersetzen der Worte *„vertritt die Pfarrei nach außen“* mit *„ist in Absprache mit dem Pfarrer bzw. Pfarrseelsorger Ansprechperson nach außen“*. Der Antrag wird angenommen (60% Ja, 18% Nein, 22% Enthaltung).
- Absatz 49: Ersetzen des gesamten Absatzes mit folgendem Text: *„Das Pastoralteam ist dem Pfarrer gegenüber verantwortlich; in Pfarreien, die nach can. 517 §2 geregelt sind, gegenüber dem Bischof und dem Pfarrseelsorger. Der Pfarrer bzw. Pfarrseelsorger leitet das Team und nimmt nach Möglichkeit an den Teamsitzungen teil. Das Pastoralteam kann sich auch in Abwesenheit des Pfarrers bzw. Pfarrseelsorgers versammeln und Entscheidungen treffen, sofern dabei die Vorgangsweise im Einvernehmen geklärt und abgesprochen, und er über die Ergebnisse informiert wird. Der Pfarrer bzw. Pfarrseelsorger nimmt die besondere Rolle wahr, das Pastoralteam in der Spur der Frohen Botschaft zu halten und von dieser her zu ermutigen und zu bestärken. Er fördert die eigenständige Arbeit des Teams und wird von diesem von Tätigkeiten, die nicht an seine*

priesterlichen Aufgaben in der Seelsorge oder an die gesetzliche Vertretung der Pfarrei gebunden sind, entlastet.“ Der Antrag wird nicht angenommen (42% Ja, 40% Nein, 18% Enthaltung). Die eingebrachten rechtlichen Argumente werden in der Redaktion noch geprüft.

In der abschließenden Abstimmung über den Text stimmen 95% der Anwesenden mit „Ja“, 0% mit „Nein“, 2% enthalten sich. Damit gilt der Text mit den abgestimmten Änderungen als angenommen und wird in dieser Form dem Bischof zur Approbation und Veröffentlichung vorgelegt.

Im Dank an die beiden Räte und an die Arbeitsgruppe, die den Text vorbereitet hat, weist der Bischof noch einmal auf die wesentliche Rolle Christi, des einen guten Hirten hin: es gilt, in allen Vollzügen der Pfarrei, seinem Hirtendienst an uns Raum und Ausdruck zu geben.

3. Austausch Bischof – Anwesende/ Scambio con il Vescovo

-

4. Allfälliges/Varie ed eventuali

Nächster Termin für den Pastoralrat 30.10.2021

Für das Protokoll/Per il verbale
Reinhard Demetz

Giuseppe Patruno

All'età di 87 anni si è spento il 9 marzo 2022 il diacono permanente Giuseppe Patruno.

Giuseppe Patruno era nato il 23 settembre 1934 a Brindisi. Ordinato diacono permanente il 6 ottobre 2001, Giuseppe Patruno ha servito, assieme alla moglie Maria, per 21 anni a Bressanone. Ha accompagnato e confortato tanti ammalati, recandosi settimanalmente in ospedale e nelle case, come volontario dell'associazione AVULSS, per portare la Santa Comunione. Ha servito per molti anni, assieme alla moglie Maria, alla mensa dei poveri della Caritas Diocesana a Bressanone. Il funerale, presieduto dal Vicario generale Eugen Runggaldier, è stato celebrato il 12 marzo a Bressanone.

Karl Gruber

Am 12. März 2022 ist der Priester Karl Gruber im Alter von 79 Jahren verstorben.

Karl Gruber wurde am 15. Februar 1943 in Brixen geboren und am 29. Juni 1967 in Brixen zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe studierte er bis 1972 Kunstgeschichte an der Universität München. In der Folge wirkte er ein Jahr lang als Kooperator in Mareit. Von 1973 bis 1980 war er Pfarrer in Schalders. Von 1973 bis 2018 war Gruber Referent für kirchliche Kunst- und Denkmalpflege am Bischöflichen Ordinariat und zudem Professor für christliche Kunst und Denkmalpflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen. 2010 wurde er zum Ehrenkanonikus an der Kathedrale von Brixen ernannt.

Der Verstorbene wurde am 16. März in Brixen beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Josef Webhofer

Am 22. März 2022 ist der Priester Josef Webhofer im Alter von 90 Jahren verstorben.

Josef Webhofer wurde am 17. August 1931 in Meran geboren und am 7. April 1957 in Bozen/Gries zum Priester geweiht. Zwischen 1957 und 1963 wirkte er als Kooperator in St. Pauls/Eppan, St. Ulrich, Maria Himmelfahrt/Bozen. Von 1963 bis 1965 war er diözesaner Studentenseelsorger, anschließend war er bis 1991 als Regens im Gamper-Heim in Bozen tätig.

Im Jahr 1991 wurde Webhofer Dekan und Pfarrer in Tramin, wo er bis 2002 wirkte. Im Jahr 2002 wurde Josef Webhofer von seinen Aufgaben als Dekan und Pfarrer entbunden. Er verbrachte seinen Lebensabend in Kaltern.

Der Verstorbene wurde am 26. März in Kaltern beigesetzt. Dem Beerdigungsgottesdienst stand Diözesanbischof Ivo Muser vor.

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. April 2022
Curia vescovile Bolzano-Bressanone, 1° aprile 2022

LEO HAAS
Kanzler / Cancelliere

EUGEN RUNGGALDIER
Generalvikar / Vicario generale